Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1920

185 (26.4.1920) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. Mittag-Ausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Kweigstellen abgeholt monatl. M 4.30. frei ins Haus geliefert M 4.80.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 4.50. Durch die Post ausschließlich Ausgabe- bezw. Zustellgebühr M 4.60.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile 90 Pf. auswärts 1.10 M. Die Reklamezeile 4.20 M. an erster Stelle 5.— M.
Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtl. Betreibung u. Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Geschäftsstelle Telef. Nr. 86.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion Telef-Nr. 309 u. 319

Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Modeblatt * Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Herd Thieroarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik u. Feuilleton: Ant. Rudolph; bad. Politik, Lokales u. allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff; bad. Chronik u. Sport: R. Volderauer; für den Anzeigen-Teil: A. Kinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Vertretung: Berlin W. 10.

Ständige Auflage
50000 Exemplare.

Geschäftsstelle:
Kirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.

Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 185. Karlsruhe, Montag den 26. April 1920. 36. Jahrgang.

Neuestes vom Tage.

In San Remo hat Millerand ein Zahlungssystem für die Entschädigungsabzahlungen Deutschlands vorgeschlagen. 30 Jahre lang solle Deutschland steigende Jahreszahlungen leisten, von denen keine geringer als drei Milliarden sein dürfe. Einer Erhöhung der deutschen Heeresstärke auf 150,000 Mann scheint man geneigt zu sein.

In Frankfurt wurde der Führer der deutschen kommunistischen Arbeiterpartei, König, in Schutzhaft genommen.

Der Generalstreik in Elsaß-Lothringen hat zur Stillegung des Eisenbahnverkehrs geführt. In Mülhausen streiken die Schüler.

Dem auf freien Fuß gesetzten Caillaux ist der Aufenthalt in verschiedenen französischen Dpartements, den Kolonien und im Elsaß verboten worden.

Die Konferenz in San Remo.

Mitteilungen der Agence Havas.

WTB. **Paris**, 25. April. Der Vertreter der Agentur Havas in San Remo teilt in einem längeren Telegramm mit, daß Lloyd George und Millerand vormittags eine Unterredung hatten. Es scheine, daß die Hauptprobleme, die die Konferenz zu lösen habe, nunmehr soweit gefördert seien, daß sie gelöst werden könnten. Es sei ein Abkommen ausgearbeitet worden, das morgen dem Obersten Rat vorgelegt werde, das ein gemeinsames Einverständnis zwischen den Alliierten feststellen werde. Ueber die beiden Deutschland betreffenden Hauptpunkte, Entwaffnung und Wiedergutmachung hätten Millerand und Lloyd George die Grundlage einer Verständigung gefunden. Es scheine, daß die Meinungsverschiedenheiten, die sich am ersten Tage der Beratung gezeigt hätten, viel mehr auf wirklichen Mißverständnissen als auf Meinungsverschiedenheiten beruht hätten. Die gemeinsame Erklärung werde ohne Zweifel auch die gemeinsamen Gefühle Frankreichs und Englands betonen. Es werde ein Dokument ausgearbeitet, das von Deutschland die Ausarbeitung des Friedensvertrages verlange. Das Manifest werde jedoch erklären, daß die deutsche Regierung aufgefordert werde, Vorschläge zu unterbreiten. Der deutsche Kanzler werde infolgedessen später eingeladen, mit den alliierten Staatschefs, die vorher das Programm und die Ausdehnung der direkten Besprechung regeln würden, zu verhandeln. Es sei möglich, daß diese Zusammenkunft in Brüssel, womöglich noch vor der interalliierten Finanzkommission, die dort im Mai zusammentrete, stattfinden werde. Diese Finanzkommission setze tatsächlich, um zu einem Ergebnis zu gelangen, das vorherige Einverständnis der Alliierten über die Wiedergutmachungsfrage voraus.

Am 10. Mai laufe die Deutschland in Bezug auf die Wiedergutmachung gewährte Frist ab. Diese Frist könne leicht verlängert werden, um den Deutschen alle Initiative nach dieser Richtung zu gestatten. Die Alliierten seien geneigt, so schnell wie möglich die Summe festzusetzen, die Deutschland mit Rücksicht auf seine Zahlungsfähigkeit zu entrichten habe und unter Berücksichtigung dessen, daß es sich wieder an die Arbeit begeben müsse, um seine Verpflichtungen zu erfüllen. Es scheine nicht, daß man bereits über die Bewertung der Summe, die man von Deutschland in steigenden Annuitäten oder in festgesetzten Beträgen nach Steigerung der deutschen Einnahmen aus den Eisenbahnen und Zollverwaltungen verlangen wolle, eine Entscheidung getroffen habe. Der letztere Modus scheine begünstigt zu werden, namentlich in belgischen Kreisen. Aber das sei eine Frage, die in zweiter Linie komme. Die Hauptsache sei, daß der Grundsatz angenommen werde, die deutsche Schuld festzusetzen. Auf alle Fälle aber werde in San Remo keine Ziffer festgesetzt werden. Das könne erst später in Paris geschehen, wo man alle notwendigen Informationsmittel besitze.

Nitti erklärte Vertretern der französischen Presse, er betrachte das Friedensproblem nicht nur vom italienischen Standpunkte, sondern vom Standpunkte ganz Europas. Der Krieg hatte eine beträchtliche Herabminderung der Erzeugung Europas im Gefolge. Augenblicklich seien noch 300 Millionen Menschen gewissermaßen für das wirtschaftliche Leben der Welt untätig. Diese Lage könne ohne Gefahr nicht länger dauern. Man müsse Europa deshalb zum Frieden und zur Arbeit zurückführen. Das sei ein gemeinsames Interesse aller Nationen. Es sei deshalb notwendig, daß in allen Ländern der Friedensgeist den kriegerischen Geist ersetze. Man müsse wissen, was man wolle, ob man den Krieg fortsetzen oder wirklich Frieden machen wolle. Seine Ueberzeugung sei, man müsse sofort und überall den Frieden herstellen, sonst gehe man den größten Katastrophen entgegen.

Weil er beabsichtige, Europa wieder zum Leben zu bringen, mache er seit Monaten die größten Anstrengungen, um ganz Europa zum Frieden zurückzuführen. Das einzige Mittel, dieses Resultat zu erzielen, sei, die Sieger und die Besiegten zu vereinen. Er begreife die Gefühle Frankreichs, aber Italien helfe Oesterreich, damit es nicht Hungers sterbe. Aehnlich müsse man gegenüber Deutschland verfahren. Dieses Land habe weder eine Flotte noch Rohmaterialien. Sein Wechselkurs stehe schlecht. Es bliebe ihm nichts mehr als seine Maschinen, seine Organisation und die Armee seiner Bewohner. Ihnen müsse man die Möglichkeit geben, zu arbeiten und zu leben und dadurch auch die Mittel, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn man das nicht tue, werde Deutschland notwendigerweise dem Bolschewismus oder dem Militarismus verfallen.

Erklärungen Lloyd Georges.

WTB. **Amsterdam**, 24. April. Der „Times" zufolge, erwiderte Lloyd George in einem Interview mit englischen Journalisten auf die Frage, ob die etwaige Aufnahme eines wirtschaftlichen Drucks auf Deutschland auch dazu führen werde, die Lebensmittellieferungen abzusperren. Es sei kein Vorschlag dieser Art gemacht worden. Wenn der Friedensvertrag eintreten würde, so würden Mittel gefunden werden, um die Ausführung des Vertrages zu erzwingen. Er halte nichts von einem wirtschaftlichen Druck auf Deutschland, wo schon Hunger genug gelitten werde. Die Idee, daß Deutschland eine sehr schwere Gefahr für die Alliierten darstelle, sei im Augenblick phantastisch. Auf Grund zahlreicher Berichte britischer Offiziere sei er der Meinung, daß die Bevölkerung so erschöpft, und die Regierung so schwach sei, daß die Bevölkerung einem Körper gleiche, dessen Glieder nicht mehr gehorchen wollen. Dies sei die größte Schwierigkeit.

Bezüglich der Frage des Ruhrgebietes erwarte er eine befriedigende Lösung. Eine der Schwierigkeiten sei die Weigerung Bayerns, dem Befehle Berlins Folge zu leisten. Die Furcht vor dem Bolschewismus in Deutschland sei nicht übertrieben, obwohl er nicht glaube, daß der deutsche Charakter sich für den Bolschewismus eigne. Auf der anderen Seite habe der Kappzwischenfall gezeigt, daß Deutschland nicht geneigt ist, eine militärische Bewegung zu stützen. Die deutsche Note betreffend Erhöhung der Deutschland zugestandenen Truppenzahl werde von der Konferenz in Beratung genommen werden. Lloyd George protestierte nachdrücklich dagegen, jemals die Revision des Friedensvertrages vorgeschlagen zu haben.

WTB. **Amsterdam**, 24. April. In seiner bereits gemeldeten Unterredung sagte Lloyd George, das deutsche Ersuchen um das Zugeständnis einer größeren Heeresstärke werde wahrscheinlich Veranlassung zur Besprechung der ganzen deutschen Frage geben. Aus Berichten englischer Offiziere gehe hervor, daß diese die französische Ansicht, Deutschland habe sich grundsätzlich vertraglichen Verpflichtungen entzogen, nicht teilen. Die deutsche Regierung werde von drei Gefahren, dem Militarismus aus den Junkern, dem Bolschewismus, den Abtrennungsbestrebungen einzelner Landesteile, bedroht. Die englische Politik sei darauf zu richten, der deutschen Regierung Aussicht zu geben, denn, wenn Deutschland in das Chaos gestürzt würde, könne man allen Versprechungen von Wiedergutmachungen, die man von ihm erhalten habe, Lebewohl sagen.

WTB. **Amsterdam**, 25. April. Wie das Reutersche Büro aus San Remo meldet, gab Lloyd George bekannt, daß das Ergebnis seiner Besprechungen mit Millerand in einer gemeinsamen Erklärung niedergelegt werde, wonach Frankreich und England übereingekommen wären, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Entwaffnung Deutschlands durchgeführt werden sollen und daß der Gedanke einer Besetzung des rechten Rheinufers und des Ruhrgebiets durch Frankreich verworfen wird.

D. **San Remo**, 26. April. (Privattel.) In einem Artikel „Fond éclaireur" wird Lloyd George wegen des Friedensvertrages scharf angegriffen. Das Blatt sagt, daß Lloyd George ihn als Fetzen Papier betrachte. Die Folgen der englischen Politik seien, daß Frankreich die Sympathien von Italien, Rumänien und Polen verloren habe. Der Artikel schließt mit den Worten, das französische Volk hofft noch immer, daß England die große Politik der Entente cordiale, die Eduard VII. zustande gebracht hätte, nicht in Stücke reißen wird.

Die Entschädigungsabzahlungen Deutschlands.

WTB. **Paris**, 25. April. „Echo de Paris" berichtet aus San Remo, Ministerpräsident Millerand habe als Zahlungssystem der von Deutschland zu leistenden Entschädigungssumme steigende Jahreszahlungen für 30 Jahre empfohlen. Keine Jahreszahlung solle jedoch geringer als drei Milliarden sein.

Erhöhung des deutschen Heeres in Aussicht?

WTB. **Paris**, 25. April. Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" meldet aus San Remo, daß man vielleicht Deutschland ein Heer von 150000 Mann bewilligen werde.

Die Landesversammlung der deutschen demokratischen Partei in Baden.

= **Baden-Baden**, 25. April. Frühling in der alten, schönen Bäderstadt. Hellleuchtendes Blühen überall. Sonnengerieisel im Grün der ehrwürdigen Bäume der Lichtenthaler Allee, tanzendes Sonnengefunkel auf den blühenden Bosquetten, auf den munteren Wassern der Oos. Sonnenumstrahlt die grünen, träumenden Höhen. Mit seinem wonnigsten Festkleid schmückte sich die Stadt, der vielleicht in den Jahren des Uebergangs, da die Völker versuchen werden, über allen Haß und Neid, über Tod und Brand und Empörung hinweg den Weg von Mensch zu Mensch zurückfinden, noch eine bedeutsame Aufgabe als eine Brücke zu neuem Sichfinden und Sichverstehen zufällt. Eine Frühlingsaufgabe der sturmverwehten, sturmzerwühlten Menschheit, herzenlösend vom letzten, eisigen Bann.

Die Deutsche demokratische Partei Badens, die es als den tiefsten Sinn ihrer Arbeit betrachtet, mitzubauen an dieser neuen Zukunft, in der ein in sich selbst wiederaufgerichtetes, kulturell, wirtschaftlich und sozial neugewordenes Deutschland im Kreis der großen, heute noch durch Hader, Haß nud Mißtrauen zerrütteten Völkerfamilie wieder einen geachteten Platz einnimmt, trat unter den schönen Auspizien solcher feinen Frühlingsstimmung gestern und heute in Baden-Baden zu ihrer diesjährigen ordentlichen Landesversammlung zusammen. Es war eine gute Heerschau, zu der zahlreiche Mitglieder der Partei, Männer und Frauen, sich um ihre alten bewährten Führer scharten, um in tiefgründiger Aussprache die Fragen des Tages und der durch die kommenden Reichstagswahlen charakterisierten Aufgaben der näheren Zukunft, wie die weiteren großen Ziele der demokratischen Partei zu behandeln, die Festigkeit ihres Ausbaues zu bestätigen und durch manches treffliche Führerwort geleitet, die Wege zur nächsten Arbeit für Volk und Vaterland zubeschreiten. Den Beginn machte die

Landesversammlung der deutsch-demokrat. Frauen,

die gestern, Samstag vormittag 10 Uhr, im neuen Saale des Kurhauses unter lebhafter Anteilnahme der bekanntesten Vorkämpferinnen der demokratischen Sache unter unserer Frauenwelt stattfand.

Frau Mayer-Pantenius eröffnete die Tagung als Vorsitzende, worauf Frau Rau für die deutsch-demokratischen Frauen Baden-Badens dieselbe mit einer Ansprache begrüßte, die in die Worte ausklang: „Wahr sei allezeit unser Wort, gerecht unsere Tat, mitfühlend unser Herz! Gottes Segen zu den Beschlüssen!" — Frau Mayer-Pantenius dankte für die Begrüßung und gedachte des Wirkens der in Baden-Baden wohnenden Großherzogin Luise. — Die Grüße des Geschäftsführenden Ausschusses überbrachte Generalsekretär Dees-Karlsruhe, wünschte den Beratungen guten Erfolg und würdigte die politische Tätigkeit der Frauen.

Frau Abg. Marie Schloß-Königsfeld hielt darauf einen Vortrag über

„Die Frauen und der demokratische Gedanke."

Die Rednerin gedachte des Wirkens der Bahnbrecherinnen der deutschen Frauenbewegung, namentlich Luise Otto-Peters, Helene Lange u. a. und legte dann den politischen Standpunkt der demokratischen Frauen fest. Danach stehen die Frauen treu zur Verfassung. Zwar stehen manche Frauen mit einem Fuße in der alten Zeit. Manche würden auch gerne den andern Fuß in die alte Zeit zurückziehen, wenn sie es könnten. Das konnte man beim Kapp-Putsche sehen, der ein Verbrechen war. In Baden haben weite Kreise, bis in die Linke hinein, die Revolution nicht gewollt, sondern ein organisches Neuwerden. Demokrat sein heißt, das Interesse der Allgemeinheit über das eigene stellen. Darum sollen auch die Arbeiter mitherrschen. Das Bürgertum soll nicht proletarisiert werden, die demokratische Frau soll durch ihr Beispiel die andern heraufziehen. Jeder Staatsbürger, der seine Pflicht tut, hat ein Recht, vom Staat geschützt zu werden, so der Mittelstand, denn sein Untergang würde eine Schädigung der deutschen Zukunft bedeuten. Wenn man die Zukunft haben will, braucht man die Jugend. Es ist gesagt worden: Die demokratische Frau sei sozial weiter links, national weiter rechts. Darin liegt der Wegweiser für unsere Arbeit an der Jugend. Ihr müssen wir klar machen, daß der Wiederaufbau beim eigenen Volke anfangen muß. Zu der Partei gehört jeder deutsche Idealist; die Jugend muß daher zu wahrer Demokratie erzogen werden.

Frau Camilla Jellinek-Heidelberg sprach über

„Grundsätzliches zum Familienrecht."

Die Rednerin stellte fest, daß die Frauen durch das Bürgerliche Gesetzbuch neue Rechte erhalten haben, sodaß die Frauen dem Manne im allgemeinen gleich gestellt worden seien. Trotzdem habe der Mann bestimmte Rechte über die Frau. Ueber Streitigkeiten könnte man das Vormundschaftsgericht oder eine Laieninstanz entscheiden lassen, sodaß der Mann nicht mehr das Uebergewicht über die Frau habe. Ganz besonders bevorzugt sei der Mann bei dem Güterrecht. Anzustreben sei die Gütertrennung für das eingebrachte Gut, Errungenschaftsgemeinschaft für das während der Ehe Errungene unter Berücksichtigung eines prozentual gestaffelten Einkommens der Frau. Bei der Kindererziehung habe der Mann gleichfalls das Uebergewicht. Auch hier könnte man an einen Ausschuß aus Männern und Frauen denken, der Meinungsverschiedenheiten zwischen Mann und Frau auf dem Gebiete des Erziehungswesens schlichten könnte. Zur Schlichtung von Ehestreitigkeiten seien paritätische Ehekammern notwendig. Das außereheliche Kind muß gesicherte Existenz erhalten, für die der außereheliche Vater regreßpflichtig ist. Wenn man diese Forderungen zu verwirklichen versuche, tue man nichts anderes, als was in den §§ 119 und 121 der deutschen Verfassung stehe.

An die Vorträge schloß sich eine Aussprache an, die ein Zeugnis davon ablegte, mit welch großem sachlichen Verstehen und welch reicher Empfindung die Frauen den Fragen der Zeit gerecht zu werden wissen; wie sie erkennen, was für eine bedeutsame Rolle namentlich bei dem kulturellen und sozialen Aufbau des Vaterlandes gerade ihnen zugefallen ist.

Der Frauentagung reihte sich am Nachmittag im gleichen prunkvollen Barocksaal, durch dessen Rundfenster die Sonne ihre Frühlingsgrüße trug, die

Ordentliche Landesversammlung der Partei

an. Für den Geschäftsführenden Ausschuß derselben eröffnete Minister Hummel diese zweite Landesversammlung der badischen Demokraten mit herzlichen Begrüßungsworten. Ein Jahr, voll von mühseliger Arbeit, von schweren Geschehnissen, liegt hinter uns, so führte er dabei aus. Die Partei hat dabei die Belastungsprobe bestanden. Eine neue steht uns mit den kommenden Reichstagswahlen bevor. Es ist deshalb notwendig, daß wir uns wieder sammeln, um im Gefühl unserer Einigkeit und Kraft entschlossen unsere Wirksamkeit zum Wohle unseres Volkes fortzusetzen und unser Letztes daranzusetzen, um, jedes an seinem Teile, dazu beizutragen, daß unser Vaterland den Weg zum Wiederaufstieg aus allen Nöten dieser Zeit gewinnt.

Alsdann wurde in die geschäftliche Beratung eingetreten. Zum Vorsitzenden des Parteitages wurde Landtagsabgeordneter Kölblin-Baden, zu Beisitzern: Landtagsabgeordneter Hoffmann-Bruchsal und D. Ernst Frey-Karlsruhe, zu Schriftführern: Generalsekretär Dees-Karlsruhe und Herr Stephan-Baden gewählt.

Landtagsabgeordneter Kölblin trat darauf sein Amt als Vorsitzender an und wies in seiner Begrüßungsansprache hin, daß die auf ihn gefallene Wahl auch mit Rücksicht auf die von ihm vertretene Badener Organisation erfolgt sei.

Den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1919 erstattete Generalsekretär Dees. Der Bericht gedenkt einleitend der vielen Schwierigkeiten, die sich der Arbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes entgegenstellen, und weist darauf hin, daß die agitatorische und organisatorische Arbeit der Partei unter den ungünstigen Zeitverhältnissen außerordentlich zu leiden gehabt habe. Trotzdem sei es gelungen, die Parteiarbeit, die während des Krieges vollkommen geruht habe, wieder systematisch durchzuführen, die Ortsvereine neu aufzubauen und die Verschmelzung der beiden früheren Parteien organisatorisch durchzuführen. Heute stehe die Deutsche Demokratische Partei als einheitliche und geschlossene Partei hinter ihren Führern, bereit zur positiven Mitarbeit auf dem Boden des neuen Volksstaates. Die Landesorganisation der Partei umfasse 222 Vereine, mit rund 44 000 Mitgliedern. 87 Vereine haben die Zahl ihrer Mitglieder getrennt nach männlichen und weiblichen Mitgliedern angegeben und zwar wurden von ihnen 7179 weibliche und 18 855 männliche Mitglieder gemeldet. Die bevorstehende Wahlarbeit müsse dazu benützt werden, die Organisation der Partei weiter auszubauen, insbesondere die Frauen stärker zur politischen Mitarbeit heranzuziehen. An 15 Orten bestehen Jugendgruppen der Deutschen Demokratischen Partei. Außer dem Generalsekretariat bestehen in Baden 6 Parteisekretariate. 45 Zeitungen stehen auf dem Boden der Deutsch-Demokratischen Partei. Der Redner spricht der Parteipresse für ihre selbstlose Mitarbeit den besonderen Dank der Parteileitung aus und fordert die Parteifreunde auf, die Presse, die gerade gegenwärtig in einem schweren Kampf um ihre Existenz stehe, nach Kräften zu unterstützen. Der geschäftsführende Ausschuß hat im Berichtsjahre 14, der Landesausschuß 4 Sitzungen abgehalten. Das Generalsekretariat hat bis 20. April 4322 Schreiben hinausgehen lassen, die zahlreichen Rundschreiben an die Ortsvereine und die Drucksachen nicht gerechnet. Die Partei dürfe auf das abgelaufene Jahr mit Befriedigung zurückblicken; trotz aller Bemühungen der Gegner, stehe die Partei auch in Baden als achtunggebietender Faktor des politischen Lebens da. Die Gründung der Deutschen Volkspartei, die in Baden den ausgesprochenen Zweck hatte, die Deutsche Demokratische Partei von innen auszuhöhlen, habe erfreulicher Weise

diesen Zweck nicht erreicht und werde ihn nicht erreichen. Für jeden einsichtigen Politiker stehe heute fest, daß das freiheitlich gesinnte Bürgertum einig sein oder überhaupt nicht sein werde. Der Bericht gedenkt sodann der nächsten organisatorischen Aufgaben der Partei und der bevorstehenden Reichstagswahlen, denen die Deutsche Demokratische Partei mit Ruhe und Zuversicht und mit der Gewißheit entgegensehe, dem deutschen Volke gegenüber ihre Pflicht getan zu haben. Der Bericht schließt mit dem Ausdruck des herzlichen Danks an alle Mitarbeiter in der Organisation und in der Presse und mit der Aufforderung, diese Mitarbeit der Partei auch weiterhin zu gewähren.

Der Verhandlungsleiter stattete dem Generalsekretär Dees den Dank für seine Tätigkeit aus.

Bankdirektor Hoffmann-Karlsruhe gab alsdann den Kassenbericht. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt und der Dank der Versammlung für seine Mühewaltung ausgesprochen. Die vom Vorstande vorgeschlagene Umlage für 1920 wurde genehmigt.

Zu dem Entwurfe der Satzungen teilte Minister Hummel mit, daß der Satzungsentwurf durch die Beschlüsse des Reichstages überholt wurde. Auf seinen Antrag wurde ein Ausschuß eingesetzt, der eine neue Redaktion vorzunehmen hat. Der Ausschuß besteht aus den Abg. Dr. Glockner, Dr. Frey, Generalsekretär Dees, Parteisekretär Schlegel, Frau Mayer-Pantenius, Frl. Gaede.

Der Parteivorstand wurde wie folgt gebildet: Vorsitzender: Minister Hummel, 1. Vors.; Minister Dietrich, 2. Vors., Stadtrat Wilhelm Frey-Karlsruhe, 3. Vors.; Schriftführer: Hauptlehrer Baschang-Karlsruhe; Stadtrechnungsrat Pfeiff; Kassierer: Bankdirektor Hoffmann, Architekt Deines; Beisitzer: Abg. Präsident Dr. Glockner, Dr. Ernst Frey, Staatsrat Haas, Verbandssekretär Heini, Luitgart Himmelheber, Generalsekretär Dees, Chefredakteur Scheel-Mannheim und Frau Mayer-Pantenius.

Verschiedene Anträge wurden dem Parteivorstande überwiesen. Frau Rau-Baden-Baden machte Ausführungen über die Lage der Kleinrentner. Der Vorsitzende, Abg. Koelblin, versicherte, daß die Fraktionen der Partei bereit seien, das Elend der Kleinrentner zu lindern. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde ein Ausschuß zur Schaffung einer Entschließung hierzu eingesetzt. Er besteht aus Dr. Frey, Generalsekretär Dees und Frau Rau.

Um 5 Uhr kam die Verhandlung zum Schluß. In den Abendstunden trafen sich sodann die Parteifreunde zur Begrüßungsfeier in den Sälen des „Krokodil".

Der Begrüßungsabend.

Die unteren Räume des Krokodils waren dicht gefüllt von den Parteifreunden von nah und fern, Männer und Frauen, als gegen 8½ Uhr der Gesangverein „Aurelia", dessen Trefflichkeit im ganzen Lande bekannt ist, mit dem alten, schönen Liede „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön", die Versammelten begrüßte. Dann sprach Herr Landtagsabgeordneter Kölblin im Namen der deutsch-demokratisch gesinnten Bürgerschaft Baden-Badens den Willkommensgruß an die Gäste. So wie die Natur da draußen ihr Frühlingskleid angelegt habe, so möge auch für Deutschland selbst ein frühlingsstarkes Regen wieder anheben und die Natur in ihrer ewigen Wiedererneuerung uns eine gute Zuversicht für die Wiedererneuerung unseres Vaterlandes ins Herz legen. Dazu solle die ernste gemeinsame Arbeit dieser Tage uns hinführen, aber auch diese frohe Stunde, in der Mensch zum Menschen sich finde.

Im weiteren Verlaufe des zwanglos gemütlichen Beisammenseins, in welchem viele alte Parteifreunde sich zusammenfanden, nahm der Führer der demokratischen Landtagsfraktion, Herr Minister Dietrich, das Wort zu einer wirkungsvollen politischen Ansprache. Er wies darauf hin, wie die Not der Zeit sich nicht nur bei uns zeige, sondern auch bei den anderen Nationen. Alles komme darauf an, daß den Völkern klar werde, daß ohne unsere Gesundung der gesamte europäische Kontinent auch nicht gesund sein werde. Wir aber müssen unsere Pflicht opferbereiter Mitarbeit zur Erstarkung des deutschen Vaterlandes allem voranstellen. Im demokratischen Staat soll dabei jedem ermöglicht sein, den Platz zu gewinnen, den er ausfüllen kann. Es darf nicht eine Phrase sein und Unfähige dürfen niemals wegen ihrer politischen Haltung vorgeschoben werden. Denn wir wollen eine Demokratie der Tüchtigen, eine Demokratie, welche in sich stark und einig ist und die Zuchtlosigkeit zu unterdrücken weiß. Eine Demokratie, welche jedem mit dem Gefühl für seine Rechte auch das Bewußtsein seiner Pflichten gibt.

Als im Lenzmond die ersten grünen Blätter kamen, haben wir sie kaum gesehen unter dem Wahnsinn des Kapp-Putsches. Heute, da uns der Frühling hier begrüßt, atmen wir schon wieder etwas freier und haben den Sturm der Märztage überwunden, auch den von links, der die Folge des Umsturzversuchs von rechts war. So haben wir auch wieder mehr Sinn für den Frühling da draußen. Er möge dem deutschen Volke ein Sinnbild neuen Werdens sein. In jedem anderen Volke erkennen unter gleichen Umständen alle Parteien nur ein einziges Ziel: alles Trennende zurückstellen bei der gemeinsamen Wiederaufbauarbeit. Nur bei uns in Deutschland leisten sich einzelne Gruppen das Gefährliche, auch jetzt noch ihre Sonderinteressen den allgemeinen Aufgaben voranzustellen. Wir aber gehören zu denen, die dem Wiederaufbau des Vaterlandes ihr Ganzes hingeben wollen. Wohl wissen wir, daß Parteien und Parteigrundsätze uns von den Mitarbeitern trennen. Aber in diesen furchtbaren Zeiten gibt es für wahrhaft Nationaldenkende nur ein Ziel: die Wiederaufrichtung des deutschen Wirtschafts- und Staatslebens. Davor muß alles andere zurücktreten. Dem deutschen Vaterland galt das Hoch der begeistert aufgenommenen zündenden Rede des Fraktionschefs.

Nachdem noch Professor v. Schultze-Gävernitz sich in längeren Ausführungen wirtschaftspolitischer Art ergangen, trat nunmehr der unterhaltende Teil des Abends allein in seine Rechte. Gesangsvorträge der „Aurelia" und humorvolle Darbietungen des Herrn Meyer-Sanden-Baden-Baden wechselten miteinander ab. Die Voraussage des Badener Vorsitzenden, daß in diesen Stunden die persönlichen Freundschaftsbande sich fester knüpften, in gemütvoll-frohem Sichgeben, erfüllten sich und so konnte Herr Landtagsabgeordneter Sänger den Baden-Badener Parteifreunden und denen, die sich zur Verschönerung des Abends ihnen zur Verfügung gestellt, unter lebhaftem Beifall aller den herzlichen Dank der Gäste aussprechen.

Heute vormittag ging dann der Parteitag wieder an seine ernsten Aufgaben.

Deutsche Nationalversammlung.

NdVDZ. **Berlin**, 24. April. Präsident **Fehrenbach** eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Dr. **Kahl** (D.V.): Der Reichsjustizminister hat in Bezug auf mich neulich das Wort des Hannoverschen Königs Ernst August auf die Professoren angezogen. Dieses Wort lautet: „Professoren, Huren und Tänzerinnen kann man überall für Geld haben." (Pfui.) Die frivole, schwere Beleidigung lasse ich mir nicht gefallen, auch nicht für meine Fraktion und für den Stand der deutschen Professoren. Ich fordere Zurücknahme und Ausdruck des Bedauerns. Durch Vermittlung des Herrn Präsidenten ist mir der Entwurf einer Erklärung des Ministers zugegangen, die aber unzureichend ist. Erfolgt keine genügende Erklärung, so muß ich mir weitere Schritte vorbehalten.

Reichsjustizminister Dr. **Blunck** legt dagegen nachdrücklich Verwahrung ein. Abg. Kahl habe seinerzeit vom Winkeladvokaten in durchaus unwürdiger Weise gesprochen. Um ihm vor Augen zu führen, wie verwerflich es sei, allgemeine Werturteile bei einem Stande zu fällen, habe er den Ausdruck des Hannoverschen Königs angezogen, ohne sich diesen Ausdruck eines verrohten und moralisch verkommenen Monarchen zu eigen zu machen. Ihm das zu unterstellen, sei eine niedrige Verdächtigung. (Lärm links.)

Präsident **Fehrenbach** weist diesen Ausdruck zurück.

Abg. Dr. **Kahl** (D.V.): „Im Auslegen seid nur recht munter, legt Ihr was aus, so legt was unter." (Beifall rechts, Lärm links.) Ich rufe Deutschland zum Urteil darüber auf, ob ein Mann, der so leichtsinnig mit der Ehre anderer umgehrt, an der Spitze des Reiches als Justizminister stehen kann.

Präsident **Fehrenbach** weist diesen Ausdruck zurück. Wenn ihm der Wortlaut des Ausspruches des Königs gegenwärtig gewesen wäre, so hätte er ihn zurückgewiesen.

Der Ausschuß für die Geschäftsordnung beantragt, die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. **Becker-Oppeln** (Soz.) in einem Privatklageverfahren nicht zu erteilen.

Der Antrag wird angenommen.

Der gleiche Ausschuß stellt den gleichen Antrag betr. die Abgg. **Geyer-Leipzig** (U.S.) und Dr. **Geyer-Sachsen** (U.S.) auf Grund einer Strafanzeige des Rates der Stadt Leipzig, weil politische Motive vorgelegen hatten, nicht aber eine ehrlose Handlungsweise.

Der Antrag wird angenommen.

Der gleiche Ausschuß stellt den gleichen Antrag betr. den Abg. Braß (U.S.) in der Landesverratsangelegenheit.

Dagegen liegt ein Antrag vor, die Genehmigung zur Strafverfolgung zu erteilen und ein weiterer, die Sache an den Ausschuß zurückzuverweisen, da die Sache nicht genügend geklärt sei.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird der Antrag auf Zurückverweisung angenommen.

Der Gesetzentwurf betr. das deutsch-französische Abkommen über die Zahlung der elsaß-lothringischen Pensionen wird in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die

zweite Beratung des Gesetzentwurfes betr. den Uebergang der Eisenbahnen an das Reich.

Abg. Dr. **Becker-Hessen** (D. V.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Hoffentlich nützen die Länder die gewonnenen Vorteile nicht allzu rücksichtslos aus. Nur in dieser Hoffnung könne der Ausschuß die Annahme des Gesetzes empfehlen.

Reichsverkehrsminister Dr. **Bell**: Die Verantwortung für die Vorlage mit Einschluß ihrer gesamten Finanzwirkungen übernimmt die Regierung vollkommen. Der Uebernahmepreis war durchaus angemessen. Die Reichsregierung konnte es nicht verantworten, den Antrag scheitern zu lassen. Das Personal verlangt die Uebernahme auf das Reich wegen der Besoldungsreform. Eine einheitliche Leitung ist auch erforderlich im Hinblick auf die Streiks und Unruhen.

Abg. **Gandorfer** (B. V.) erklärt, daß seine Partei gegen das Gesetz stimmen werde.

Der Gesetzentwurf wird angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Gebührenfreiheit im Post- und Fernsprechverkehr wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Aufhebung des bayerischen und württembergischen Postregals wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt

die zweite Beratung der Gesetzentwürfe betr. Telegraph- und Fernsprechgebühren,

betr. Postgebühren und betr. das Postwesen des Deutschen Reiches.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.) bemängelt eine Reihe von Bestimmungen, durch die besonders das Zeitungsgewerbe auf das schwerste belastet würde.

Abg. **Trimborn** (Ztr.) beantragt, die Zeitungsgebühren erst vom 1. Oktober ab in Kraft treten zu lassen.

Reichsminister **Giesberts**: Diese Vorlagen sind eine Warnungstafel. Wir haben volles Verständnis für die schwere Lage der Presse, aber ich versuche jetzt nur das Defizit herauszuholen. Mit dem Antrag Trimborn kann ich einverstanden sein. Eine Reform des Scheckwesens erstrebe ich schon lange.

Abg. **Ruschke** (Dem.): Wir sehen in der Erhöhung der Gebühren eine katastrophale Belastung des Verkehrs. Die Gebühren dürfen nur provisorisch sein. Die Postverwaltung muß zusehen, daß sie neue Ersparnisse macht. Die Telephonanleihe wird von uns abgelehnt.

Abg. Bruhn (D.N.): Das Zeitungsgewerbe, besonders die kleinen Verleger werden vom Ruin bedroht. Der Aufschub bis zum 1. Oktober ist dringend notwendig.

Abg. **Most** (D. Vp.): Wir können uns nur schwer entschließen, den erhöhten Postgebühren zuzustimmen.

Der Regierungsvertreter bittet um Ablehnung der vorliegenden Anträge. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums bittet insbesondere die Zwangsanleihe anzunehmen, da bei dem schlechten Stande des Postetats eine freie Anleihe unmöglich sei.

Abg. **Zubeil** (U. S.): Die Vorlage ist unannehmbar.

Abg. **Irl.** (B. Vp.) wendet sich gegen die Telephongebührenerhöhung im Interesse der kleinen Gewerbetreibenden.

Der Antrag auf Streichung der sogenannten Zwangsanleihe wird mit einer geringen Mehrheit bei schwach besetztem Hause abgelehnt, ebenso in der sogleich vorgenommenen dritten Lesung.

Angenommen wird ein Antrag Arnstadt, der den periodisch erscheinenden Zeitungen eine Vergünstigung bringt, ebenso der Antrag Trimborn, der die Zeitungsgebührenerhöhungen bis 1. Oktober hinausschiebt.

Die Postgesetze werden in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Zu dem Gesetzentwurf über eine

Abgabe zum Baukostenausgleich

bittet der Reichsarbeitsminister **Schlicke** um Ueberweisung an einen Ausschuß.

Abg. **v. Payer** (Dem.) bittet im Einverständnis mit dem Seniorenkonvent, wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes das Gesetz nicht mehr in der Nationalversammlung zu beraten.

Das Gesetz geht an den Vierundzwanziger-Ausschuß.

Ein Bericht des Ausschusses für Volkswirtschaft über Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt wird erledigt.

Reichsfinanzminister **Wirth** erklärte im Laufe der entstandenen Debatte, über die Frage im Ministerium in den nächsten Tagen in Besprechung mit Interessentenkreisen eintreten zu wollen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Notetat in Verbindung mit Anträgen. Schluß 8 Uhr.

Der Generalstreik in Elsaß-Lothringen.

o. **Straßburg**, 24. April. (Privattel.) Infolge des Generalstreiks in Elsaß-Lothringen, an dem auch die Eisenbahner teilnehmen, ist der Zugsverkehr zum Stillstand gekommen. Seit Freitag früh ist weder in Basel, noch im Saargebiet ein Zug aus Elsaß-Lothringen eingetroffen.

WTB. **Straßburg** i. E., 25. April. Der Sonntag-Nachmittag ist ruhig verlaufen. Es wird berichtet, daß die Post-, Telegraphen- und Telephon-Angestellten morgen, Montag, die Arbeit wieder aufnehmen werden.

WTB. **Paris**, 25. April. Nach einer Meldung des „Temps" protestierten die gewerkschaftlichen Arbeiter Straßburgs aufs heftigste gegen die Anwesenheit der marokkanischen Division, derselben, die aus Frankfurt a. M. zurückgezogen wurde.

WTB. **Mülhausen**, 25. April. Die Handelsverbandsangestellten sind neu in den Ausstand getreten. Eine Anzahl von Banken mußte schließen. Die Schüler der Stadt und der Umgebung streiken ebenfalls. Sie haben die Schulhäuser mit Stacheldraht umzogen und erklären, dem Beispiele ihrer Eltern folgen zu wollen. In vielen kleinen Städten am Oberrhein ruht die Arbeit vollständig. In Colmar wird das Ende des Streikes für Dienstag früh erwartet.

WTB. **Metz**, 24. April. Die Streiklage ist unverändert. Zwischen Metz und Saarbrücken ist ein Automobildienst eingerichtet worden. Die Post arbeitet mit reduziertem Personal. Fernsprech- und Telegraphverkehr sind normal.

Frankreich.

Einladung deutscher Delegierter nach Paris.

WTB. **San Remo**, 25. April. Die Konferenz hat im Prinzip beschlossen, in einem Monat deutsche Delegierte nach Paris zu einer Zusammenkunft mit den Alliierten einzuladen, um über die Anwendung der Wiedergutmachungsbestimmungen zu beraten.

Zum Prozeß Caillaux.

WTB. **Paris**, 25. April. Caillaux wurde am 24. April mittags 12 Uhr in Freiheit gesetzt. Er begab sich vom Sanatorium in Neuilly nach seiner Wohnung und erklärte, daß er sich nach dem Departement Sarthe zurückziehen werde.

WTB. **Paris**, 25. April. Wie die Morgenblätter melden, ist Caillaux der Aufenthalt in den Departements Seine et Oise, im Elsaß, in den französischen Kolonien und in einer ganzen Reihe anderer Ortschaften von strategischer Bedeutung verboten worden.

WTB. **Paris**, 25. April. Nach einer Meldung der Agence Havas aus St. Etienne haben die Bergleute der Loire nochmals ihre Solidarität mit den Arbeitern der Schieferbergwerke ausgesprochen und gegen die Verurteilung Caillaux' und gegen den Obersten Gerichtshof protestiert.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 26. April, morgens 6 Uhr: 1,76 m, gestiegen 1 cm.
Maxau, 26. April, morgens 6Uhr: 4,46 m, gest. 11 cm.
Mannheim, 26. April, morgens 6 Uhr: 3,58 m, gest. 10 cm.

Die beiden Rochus Winkler.

Roman von Otfrid von Hanstein.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Albert waren die ersten Tage nach Gerdas Abreise natürlich wieder recht einsam, zumal auch Vignola ein ganz anderer geworden. Er lief mit einem verstimmten, ärgerlichen Gesicht umher und war bei jeder Kleinigkeit gereizt. Endlich redete Albert ihn an.

„Haben Sie Aerger, Herr Kapellmeister?"

„Aerger, mein Lieber? Das ist gar kein Wort! Wütend bin ich, daß mir altem Esel so etwas passieren konnte!"

„Darf ich fragen?"

„Warum nicht, ich muß es Ihnen ja doch sagen. Wie Sie wissen, hören wir Silvester hier auf, und ich hatte Vertrag nach Kaffee Kerkau. Mein Agent, dem ich das alles überlasse, denn mit sind solche geschäftliche Dinge ein Greuel, sagte mir, alles sei abgemacht. Drei Monat! Brillante Gage!

Und wie ich gestern zu Kerkau gehe, um alles wegen des ersten Programms zu besprechen, stellt sich heraus, daß der Agent die Sache verbummelt hat. Kerkau dachte, ich hätte nicht angenommen, und hat einen anderen — — nun sitzen wir auf dem Pfropfen. Nein, machen Sie kein so erschrecktes Gesicht. Sie trifft es ja nicht, Sie sind ja fest engagiert, aber wenn ich nicht in irgendeinem minderwertigen Bums spielen will, und das darf ich nicht wegen meines Rufes, dann gehen Sie alle vier Wochen auf meine Kosten spazieren, denn vor Februar kriege ich nichts. Vier Wochen die Gagen und keine Einnahme — — das ist kein Pappenstiel, mein Lieber."

„Herr Kapellmeister — —"

Am liebsten hätte er gesagt, daß er verzichten wolle, aber er dachte an Gerda.

Vignola durchschaute ihn.

„Reden Sie nichts, was Sie reut. Sie brauchen Ihr Geld und warum sollen Sie unter meiner Dämlichkeit leiden."

Der Kapellmeister tat Albert wirklich leid, denn je mehr er ihn kennen lernte, um so mehr sah er, daß er ein durchaus reeller, anständiger Mensch war.

Dann kam ein paar Tage später ein Brief von Gerda, der ihn vollends aus seiner Ruhe brachte.

„Mein lieber Albert! Nun paß einmal auf, was ich dir zu berichten habe. Ich habe mir vieles überlegt. Schön ist es wirklich nicht, daß du im Kaffee spielst, aber ich wollte es dir nicht sagen, solange ich nichts Besseres wußte. Jetzt aber kommt uns ein glücklicher Zufall zu Hilfe.

Ein Freund des Professors Fehrenbach, Kapellmeister Gregor Altenberg, macht auf drei Jahre eine große Reise durch die Türkei und stellt dazu ein Orchester zusammen. Er hat mich spielen hören und mir ein sehr schmeichelhaftes Anerbieten gemacht, als erste Solovioline mitzugehen. Professor Fehrenbach redet mir zu. Da habe ich an dich gedacht. Altenberg ist bereit, auch dich anzustellen, wenn er dich spielen gehört hat. Die Gage ist glänzend, weil es ins Ausland geht. Denk dir, wäre das nicht prachtvoll? Wir wären wieder zusammen und sehen ein herrliches Stück Welt. Wenn du Lust hast und freikommen kannst, dann sei am zweiten Januar zum Probespielen in München, aber gib mir sofort Depesche."

Albert war bei dem Gedanken ganz aus dem Häuschen und lief sofort zu Vignola.

„Es täte mir leid, Sie zu verlieren, wenn ich auch die Gage sparte, aber natürlich will ich Ihrem Glück nicht im Wege stehen. Reisen Sie auf alle Fälle zum Probespiel."

Albert packte seine Koffer und machte gleich alles soweit fertig, daß er nicht mehr nach Berlin zurückbrauchte. Frau Windmüller sollte die Sachen nachsenden. Natürlich hatte er telegraphiert, und am zweiten kam er in fröhlichster Stimmung in München an. Vor dem Probespielen hatte er kein Angst, er war ja nun schon ein eingespielter Cellist. Freilich war es etwas anderes in dem großen Körper eines richtigen, vollen Orchesters zu wirken, aber Altenberg war zufrieden, der Vertrag war perfekt, und nach ein paar fröhlichen, in der bayerischen Hauptstadt verlebten Tagen, in denen Gerda die Führerin machte, reisten sie frohgemut und über ihr Beisammensein glücklich mit dem ganzen Orchester dem Orient zu, um für volle drei Jahre der Heimat und allem Traurigen, was sie ihnen gebracht, den Rücken zu kehren.

Siebentes Kapitel.

„Ich möchte nicht nach Danzig, Herr Kommissionsrat!"

„Nehmen Sie mir es nicht übel, verehrtes Fräulein, aber das ist eigensinnig.

Ein großes Festkonzert im Artushof in Danzig ist eine Sache und fünfzehnhundert Mark schließlich auch nicht zu verachten."

„Gewiß nicht — — wenn es nur nicht meine Heimatstadt wäre."

„Jetzt schämen Sie sich wohl gar Ihrer Kunst?"

„Im Gegenteil, aber ich habe gar zu traurige Erinnerungen — und dann — Sie kennen die Vorurteile nicht! Ich stamme ja selbst aus einer alten Patrizierfamilie, und daß ich vor die Oeffentlichkeit getreten bin, daß ich es vorziehe, als selbständige Künstlerin mein ehrliches Brot zu erwerben, anstatt von Almosen zu leben, verzeiht man mir nie."

„Wie lange sind Sie nun eigentlich von Danzig fort?"

„Fünf Jahre."

„Haben Sie dort noch nahe Anverwandte?"

„Niemand."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege".

Montag, den 26. April 1920.

Die Sportplatzbeschaffung in Karlsruhe.

Eine stadträtliche Vorlage.

= Der Karlsruher Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine ausführliche Vorlage über die Herstellung von Sportplätzen zugehen lassen mit dem Ersuchen, folgendem Stadtratsbeschluß vom 18. März zuzustimmen:

1. Die auf dem Rennplatz des Karlsruher Reitervereins im Gewann Kleiner Schellenberg stehende Zuschauertribüne wird für 15 000 ℳ angekauft. Auf dem Gelände vor der Tribüne wird ein Sportplatz hergerichtet und nebst der Tribüne an den Fußballklub „Südstern 1906" e. V. vermietet.

2. Mit dem Forstamt Karlsruhe-Hardt ist ein Vertrag abgeschlossen, wonach das Forstamt eine Fläche von etwa 6 Hektar an der Linkenheimer Landstraße im Hardtwald auf 30 Jahre an die Stadtgemeinde vermietet. Von dem Gelände wird ein Teil von etwa 20 000 qm als Sportplatz hergerichtet und an die „Freie Turnerschaft" e. V. vermietet.

3. Das an den Fußballklub „Concordia" e. V. vermietete Gelände im Gewann Mittlerer See wird mit den für einen Sportplatz erforderlichen Einrichtungen versehen.

4. Für den an den „Verein für Bewegungsspiele Südstadt" e. V. vermieteten Sportplatz beim Wasserwerk wird eine Umzäunung hergestellt.

5. An den „Beiertheimer Fußballverein" e. V. wird eine Fläche von etwa 30 000 qm im Gewann Bruchwiesen vermietet und dieses Gelände als Sportplatz hergerichtet.

6. Das von der Sinner A.-G. auf 5 Jahre unkündbar an die Stadtgemeinde verpachtete Grundstück Lagerbuch Nr. 14 062, 14 066 an der Durmersheimer Straße in Grünwinkel wird als Sportplatz hergerichtet und an den „Fußballverein Grünwinkel" e. V. vermietet, unter Vorbehalt der Mitbenutzung für den „Turnverein Grünwinkel" und den „Katholischen Jugendverein Grünwinkel".

7. Für alle von ihr hergerichteten Plätze behält sich die Stadtverwaltung die Mitbenutzung durch die städtischen Schulen vor.

8. Der erforderliche Aufwand für a) Ankauf der Tribüne des Reitervereins mit 15 000 ℳ und Herrichtung des Sportplatzes für den Fußballklub Südstern mit 17 000 ℳ, b) Zuschuß zu den Kosten des Platzes der Freien Turnerschaft mit 5500 ℳ, c) Herrichtung des Platzes für den Fußballklub Concordia mit 26 000 ℳ, d) Einzäunung des an den Verein für Bewegungsspiele Südstadt vermieteten Grundstücks mit 15 000 ℳ, e) Herrichtung des Sportplatzes für den Fußballverein Beiertheim mit 32 000 ℳ, f) desgleichen für den Fußballverein Grünwinkel mit 9000 ℳ, zusammen also mit 119 500 ℳ wird aus Anlehensmitteln bestritten und aus Wirtschaftsmitteln in 10 Jahren getilgt.

9. Die als Mieter der Sportplätze auftretenden Vereine haben den für die Herrichtung ihrer Plätze entstehenden Aufwand mit 4½ Proz. zu verzinsen und in höchstens 10 Jahren zu tilgen.

*

Die stadträtliche Vorlage enthält eine von Bürgermeister Dr. Kleinschmidt verfaßte ausführliche Begründung, welche u. a. einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung der Spiel- u. Sportplatzfrage in Karlsruhe gibt. Wir lassen deshalb die Uebersicht über die Sportplatzbeschaffung in Karlsruhe, wie dieselbe in der stadträtlichen Vorlage enthalten ist, hier wörtlich folgen:

„Die jetzige Vorlage bringt die Fürsorge der Stadt für die Schaffung von Sportplätzen zu einem vorläufigen Abschluß. Nach ihrer Annahme werden zwar noch einzelne Anträge nachfolgen, aber das Programm im ganzen ist durchgeführt. Daher läßt sich jetzt ein Ueberblick über die Entwicklung gewinnen.

Im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege hatten die Leibesübungen hier einen erfreulichen Aufschwung genommen insbesondere durch die Erfolge der hiesigen Fußballvereine. Unter tätiger Mithilfe der Stadt, die, soweit nötig, Gelände billig zur Verfügung stellte, wurden zahlreiche Sportplätze geschaffen. Auch die Turnvereine kehrten zu den Leibesübungen im Freien zurück und an den Schulen nahm die Pflege der Spiele zu. Im Zusammenhang mit der für 1915 geplanten Industrieausstellung sollten große Turn- und Sportfeste hier veranstaltet und die Gelegenheit benutzt werden, um auf den Wiesen östlich der Eitlinger Landstraße, wo sich schon eine Anzahl Sportplätze befand, eine große Anlage für Leibesübungen aller Art zu schaffen, unmittelbar anschließend an die Rennwiesen des Karlsruher Reitervereins und in nächster Nähe des Hauptbahnhofs. Der vielfach geäußerte Wunsch, auch im Hardtwald Sportplätze zu schaffen, wurde trotz Befürwortung durch die Stadt nicht verwirklicht.

Während des Krieges hörte die sportliche Tätigkeit fast ganz auf, weil die Mannschaften der Vereine im Felde standen. Seit 1916 kam die Ernährungsknappheit dazu, alles verfügbare Gelände für den Anbau von Lebensmitteln auszunutzen. Infolgedessen wurden viele Sportplätze ihrer Bestimmung wieder entzogen und in Gartenland verwandelt.

Sofort nach dem Waffenstillstand zogen die Vereine ihre heimkehrenden Mitglieder wieder an sich heran. Schon im Januar 1919 bildete sich aus Vertretern der großen Verbände der „Badische Landesausschuß für Leibesübungen", der es übernahm, die Pflege der körperlichen Uebungen zu fördern und insbesondere auch auf die Schaffung von Uebungsplätzen hinzuwirken. In derselben Richtung nahm das „Arbeitersportkartell" seine Tätigkeit auf. Die Stadtverwaltung kam diesen Bestrebungen nach Möglichkeit entgegen. Die machte einzelne Plätze wieder frei, aber die fortdauernde Lebensmittelknappheit verhinderte die Wiederherstellung des Sportgeländes im früheren Umfang. Man mußte sich daher zunächst behelfen und daran gehen, allmählich die erforderlichen Plätze neu zu schaffen. Als Notstandsarbeit wurde der Spielplatz auf dem Schmiederschen Gelände bei der Goetheschule hergerichtet. Im Fasanengarten schuf sich die Hochschule einen Sportplatz, der auch vom Fußballklub Phönix mitbenutzt wird. Die Stadt führte die Arbeiten aus und sicherte sich die Mitbenutzung durch ihre Schulen in der Weise, daß sie die Zahlung in Kriegsanleihe entgegennahm und den Kursunterschied als Kostenbeitrag verrechnet. Vom Bürgerausschuß wurden sodann die Mittel für Herrichtung folgender Plätze genehmigt:

Platz des Vereins für Bewegungsspiele; östlicher Teil des Meßplatzes für den Fußballklub Frankonia; 3 Sportplätze auf dem vom Staate für 80 Jahre überlassenen Gelände im Wildpark.

Die jetzige Vorlage bringt die Fürsorge der Stadt für Sportgelände insofern zu einem gewissen Abschluß, als nun den dringendsten Bedürfnissen abgeholfen sein dürfte. Die verschiedenen Stadtteile sind jetzt mit leicht erreichbaren Uebungsplätzen versehen. Es kann nicht Aufgabe der Stadt sein, soviel Sportplätze herzustellen, wie Vereine vorhanden sind. Die ganze Entwicklung, insbesondere der steigende Aufwand drängt dazu, daß die Vereine sich zu gemeinsamer Benutzung der Plätze zusammenfinden. Dabei müssen die großen Fußballvereine, die mit ihren Wettspielen bedeutende Einnahmen erzielen, aber auch den stärksten Raumbedarf haben, naturgemäß die Hauptlast übernehmen, während andere Vereine, die nur einen mäßigen Beitrag bezahlen können, als Mitbenutzer auftreten. In allen Fällen ist die Benutzung durch die Schulen vorzubehalten.

Was die Aufbringung der Mittel anbetrifft, so hat der Stadtrat von Anfang an darauf gehalten, daß die Lasten für die Stadt nicht zu hoch werden. Er ging von dem Gedanken aus, daß die Stadt durch Vorschuß und nötigenfalls einen Kostenanteil helfen soll, während die Vereine für die allmähliche Tilgung der Kosten und für den laufenden Aufwand aufzukommen haben. Es ist unbedingt nötig, daß auch der benutzende Verein gewisse Opfer bringt, weil nur dann die gute Instandhaltung der eingerichteten Plätze gewährleistet wird.

Als regelmäßige Form der städtischen Mitwirkung hat der Stadtrat daher ein Vertragsmuster aufgestellt, nach welchem die Stadtverwaltung die Herstellungskosten teilweise oder äußerstenfalls auch ganz aufbringt, der Verein aber die aufgewendete Summe mit 4.5 Prozent verzinst und in 10 Jahren tilgt. Ein solcher Vertrag ist in der Bürgerausschußvorlage Nr. 94 von 1919 (Herstellung von Sportplätzen im Wildpark) abgedruckt und vom Bürgerausschuß genehmigt.

Wenn die Stadtgemeinde nicht selbst Eigentümerin des Geländes ist, so tritt sie als Pächterin auf, die den Sportplatz nach Herrichtung weiter vermietet. Hierdurch wird das öffentliche Interesse gewahrt, insbesondere eine ungenügende Ausnutzung des Geländes oder Verwendung zu anderen Zwecken verhindert. Um der Stadtverwaltung in dieser Hinsicht eine Möglichkeit zum Eingreifen zu gewähren, behält sich der Stadtrat ein Kündigungsrecht vor. Er wird davon nur Gebrauch machen, wenn dringende Gründe es verlangen. Entbehrlich ist ein solches Recht aber nicht, weil es das einzige Zwangsmittel darstellt, um die nötige Rücksicht auf die Allgemeinheit sicher zu stellen, insbesondere um die Mitbenützung der von der Stadt hergerichteten Plätze durch Schulen zu gewährleisten.

Wenn auch die Tilgung der aufgewendeten Kosten durch die Verträge mit den Vereinen im allgemeinen gesichert wird, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß Vereine sich auflösen und dadurch Ausfälle entstehen. Um eine gewisse Gewähr für den Bestand der Vereine zu gewinnen, verlangt der Stadtrat die Eintragung in das Vereinsregister. Eine unbedingte Sicherheit für große Summen wird dadurch nicht erzielt und die Stadt muß deshalb darauf achten, daß sie nicht einen Ueberschuß an Sportplätzen schafft; ein frei werdender Sportplatz soll sofort wieder Abnehmer finden.

Bei Kriegsende waren in Karlsruhe noch 12 Sportplätze mit insgesamt 151 400 Quadratmeter Fläche benutzbar vorhanden. Nach Annahme der jetzigen Vorlage ergibt sich folgendes Bild:

Benutzbar sind 10 Fußballplätze mit	174 250	qm
und 7 Turnvereinplätze mit	43 750	„
Dazu kommen 5 neue Plätze	114 500	„
	332 500	qm
Hierunter sind nicht inbegriffen:		
der Albsportplatz mit	17 000	qm
der Platz des Radfahrvereins mit	13 532	„
das städtische Luft- u. Sonnenbad mit	8 000	„
der Schmiederplatz mit	12 000	„
der Engländerplatz mit	12 540	„
der Meßplatz (Reitfläche)	31 200	„
der Große Exerzierplatz mit	685 000	„

Der vor dem Krieg bereits erwogene Plan, ein sogenanntes „Stadion", d. h. eine Gruppe von Uebungsplätzen für Sport aller Art zu schaffen, muß mangels Mitteln zurückgestellt werden. Vielleicht gibt sich später Gelegenheit, auf diesen Plan zurückzukommen, für dessen Ausführung sich vor allem die Rüppurrer Wiesen eignen, wo auch Schwimmgelegenheit geschaffen werden könnte."

Ausschußsitzung des Rasensportverbandes für Karlsruhe und Umgebung.

Die Bestimmungen für den Staffellauf um den Ehrenwanderpreis der „Badischen Presse". — Städtespiel der A-Klasse Karlsruhe-Stuttgart.

Der Rasensportverband für Karlsruhe und Umgebung hielt am 23. April 1920 im Restaurant „Klosterbräu" eine Ausschußsitzung ab. Herr Hirsch eröffnet 8.30 Uhr die Sitzung und gibt als Tagesordnung bekannt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung. 2. Staffellauf am 16. Mai 1920. 3. Städtespiel der A-Klasse am 16. Mai 1920. 4. Verschiedenes. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt. Herr Hirsch schlägt als Strecke für den Staffellauf, welcher am Sonntag, den 16. Mai, stattfindet, die Linkenheimerlandstraße—Zirkel nach dem Schloß vor. Dies wird gutgeheißen. Der Lauf wird in zwei Klassen ausgetragen: 1. Klasse für Junioren nicht vor 1903 geboren, 2. Klasse für Senioren. Für die 1. Klasse wird ein Ehrenpreis gestiftet, für die 2. Klasse hat der Verlag der „Badischen Presse" einen Ehrenwanderpreis gestiftet; außerdem erhalten die ersten fünf Sieger Diplome. Für Umkleidegelegenheit wird im Restaurant Prinz Karl gesorgt und der Beginn des Laufes auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Zur Durchführung des Staffellaufs wird die Benützung eines Autos bewilligt und Herr Buckel mit der Erledigung der Ausschreibungsarbeiten beauftragt.

Das für Sonntag, den 16. Mai, angesetzte Städtespiel der A-Klasse Stuttgart-Karlsruhe findet auf dem Mühlburger Platz statt. Am Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr, ist auf dem Mühlburger Platz ein Auswahlspiel zweier A-Mannschaften. Zur Aufstellung dieser Mannschaften wird eine Kommission aus den Herren Jörg, Nästle und Tröndle gebildet.

Fußballsport

dra. **Der Stadion-Fußball-Kursus** findet vom 31. Mai bis 12. Juni statt. Die Leitung hat der Fußballlehrer der Deutschen Hochschule für Leibesübungen Girulatis, der im Laufe dieser 13 Tage 24 Stunden praktische Uebungen, außerdem einige theoretische Lehrstunden abhalten wird. Ueber die Kunst des Schiedsrichters hält Koppehel 12 Lehrstunden ab. Ueber Leichtathletik Waitzer in 12 Stunden. Ferner wird 4 Stunden geschwommen (Mang), 4 Stunden geturnt (Kobs), 4 Stunden Ringen und Boxen (Matull), sechs Stunden Sommerspiele (Girulatis). Die wissenschaftlichen Vorlesungen über Hygiene, Konstitutionslehre; Physiologie der Leibesübungen und erste Hilfe hält Dr. Mallwitz. Ueber Anlage von Fußballplätzen spricht G. Demmler.

Die Spiele in Karlsruhe.

„F.C. Mühlburg" — „Karlsruher F.V." 2:1 (1 Std. Verlängerung).

Die Ausscheidungsspiele um den Verbandspokal führten ostern auf dem Sportplatze an der Honsellstraße „K.F.V." und „F.C. Mühlburg" zusammen. „Mühlburg" trat in derselben Aufstellung wie vor 8 Tagen. „K.F.V." mit 2 Ersatzleuten an, wodurch er zur Umstellung gezwungen war, die sich aber im Sturm nicht bewährte. „Der Spielanfang sieht „Mühlburg" im Angriff. K.F.V." kommt anfänglich nur selten aus seiner Hälfte heraus und braucht lange Zeit bis sich der Sturm zusammengefunden hat. Inzwischen hat „Mühlburg" eine Anzahl Angriffe hinter sich, die in der 25. Minute auch zum ersten Erfolg führte. In den letzten 20 Minuten ist „K.F.V." mehrfach im Angriff, lange ohne Erfolg, da „Mühlburgs" Wächter hervorragend wehrt. Endlich wenige Minuten vor der Pause gelingt der Ausgleich, sodaß die Seiten mit 1:1 Tore gewechselt werden. Nach Wiederbeginn hat „K.F.V." die günstigere Seite für sich und drängt nun seinerseits. Eine Reihe guter Schüsse enden aber in den Händen des brillant spielenden Mühlburger Torwächters. Beiderseits können einige gute Chancen nicht verwandelt werden, sodaß bei Spielende noch keine Entscheidung gefallen ist und daher weiter gespielt werden mußte. Eine Verlängerung von 2mal 15 Minuten bringt ebensowenig etwas ein, wie die abermalige Verlängerung um 2mal 10 Minuten. Bei beiden Mannschaften merkte man nach und nach die große Anstrengung, das Zusammenspiel ließ wesentlich nach und bei der letzt gleichmäßigen Spielstärke war der Sieg mehr eine Glückssache. Die Fortsetzung des Spiels bis zur Entscheidung brachte nach etwa 10 Minuten, während welcher „Mühlburg" mehr im Angriff war, den letzteren den Erfolg durch Schuß an den herauslaufenden Torwächter vorbei und damit die Berechtigung, an den weiteren Ausscheidungsspielen um den Verbandspokal teilzunehmen.

„F.C. Phönix" — „V. f. R. Mannheim" 1:0.

Ein Freundschaftsspiel vereinigte beide Mannschaften am Samstag Abend im Fasanengarten. Die Mannheimer erwiesen sich als ebenbürtiger Gegner, sie zeigten sich sogar anfänglich als die flinkere und besser zusammenspielende Mannschaft, die ihre Ueberlegenheit im Felde, aber nicht in Tore ausdrücken konnte, da sie einerseits sehr schußunsicher waren, andererseits die Phönixverteidigung sich den Angriffen gewachsen zeigte. „Phönix" führte, nachdem sich der Sturm zusammengefunden, ein recht lebhaftes Spiel vor, wo es in der Folge manche gute Chancen vorbrachte, die auch ebenfalls nicht verwandelt werden konnten. Nach Wiederbeginn hielten sich die Gäste noch kurze Zeit, ließen aber dann merklich nach während „Phönix" mehr und mehr aufkam. Der Mannheimer Torwart hielt aber alles, was aufs Tor kam. Der Phönixsturm ließ jedoch nicht locker und setzte seine Angriffe fort, die auch wenige Minuten vor Schluß erfolgreich waren, indem eine Flanke des Linksaußen zum siegenden Tor — für den Torwächter unhaltbar — verwandelt werden konnte.

Weitere Resultate:

1. F.C. Pforzheim — Sp.Vg. Fürth 2:0. Fürth enttäuscht, Pforzheim besonders in der 1. Hälfte sehr gut.

Frankonia — B.-Baden 2:0. — Germania Unteraxwach — V.f.B. Südstadt 0:5. Südstadt mit 30 Punkten Meister der B-Klasse.

Stand der Spiele in der Südgruppe:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Torverh.	Punkte
F.C. Freiburg	4	3	—	1	9:10	6
Bayern München	4	1	1	2	11:10	3
Sportkl. Stuttgart	4	1	1	2	8:8	3

F.C. Nürnberg siegt im Wiederholungsspiel gegen Waldhof knapp mit 4:3 Toren und ist somit Meister der Nordgruppe.

Freiburger Fußballklub Sieger in der Südgruppe.

::: **Im Entscheidungsspiel um den Sieg in der Südgruppe** standen sich gestern in Stuttgart der Freiburger Fußballklub (Südwestkreismeister) und der Sportklub Stutigart (Württembergischer Meister) gegenüber. Dem Spiel wohnten etwa 12 000 Zuschauer an. Freiburg spielte ohne Walch. Stuttgart erzielte bereits in der 3. Minute das erste Tor und führte bei Halbzeit mit 2:1 Toren. Die Freiburger Mannschaft, welche hervorragend spielte, konnte aber nach der Pause aufholen und schließlich mit 3:2 Toren gewinnen. Der Freiburger ist somit Sieger in der Südgruppe und wird zunächst voraussichtlich in Mannheim gegen den Meister der besetzten Gebiete, F.-Verein Ludwigshafen, spielen. Der Sieger aus diesem Spiel steht sodann dem 1. Nürnberger F.-Club im Entscheidungsspiel um die süddeutsche Meisterschaft gegenüber.

Atoletiksport

:: **Karlsruher Leichtathleten in Frankfurt am Main.** Man schreibt uns: Beim Sportfest des Frankfurter Turn- und Sportvereins 1810 vom 2. Mai wird die Leichtathletikmannschaft des Karlsruher Fußballvereins vertreten sein. Die olympisch Staffel in der Besetzung Wilhelm, Neumann, Schmitt, Saier wird große Aussichten auf den ersten Platz haben. Weniger gut sind die Aussichten in der 4×100-Meter-Staffel, die der Karlsruher Fußballverein gegen München 1860 und gegen die Meisterschaftsmannschaft des Frankfurter Fußball-Vereins bestreiten wird. In den Einzelkonkurrenzen: 400 Meter, 800 Meter, 50 Meter, Weitsprung und Kugelstoßen ist der KFV. gut vertreten durch Wilhelm, Kern, Erb, Saier und Schmidt. Den Weit- und Hochsprung wird voraussichtlich Frl. Burger bestreiten, welche die im Vorjahre erzielte Bestleistung im Hochsprung schon übersprungen hat.

Schwimmsport

:: **Walter Mang an der Hochschule für Leibesübungen.** Der bekannte Schwimmsportschriftsteller und Sportlehrer Walter Mang-Heidelberg ist zum Stadionlehrer und als Sekretär und Bibliothekar an der Hochschule für Leibesübungen ernannt worden. Damit hat der weit über Schwimmerkreise bekannte Leiter des Deutschen Schwimmarchivs ein dankbares Feld für seine weitere Tätigkeit gefunden. Mang ist Mitglied des Karlsruher Schwimmvereins und zählt zu den Mitbegründern des Karlsruher Schwimmsports. Seine Ernennung hat deshalb in Karlsruher Schwimmsportkreisen besondere Freude und Genugtuung hervorgerufen.

Allgemeines

= **Abhaltung von Turn- und Sportkursen.** An der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe finden vom 31. Mai bis 26. Juni Turn-Spiel- und Sport-Kurse für Lehrer an Höheren Schulen, vom 4. bis 30. Oktober solche für Lehrer von Volks- und Fortbildungsschulen, vom 1. bis 10. Juli solche für die Vorturner und Turnwarte der Sportvereine, vom 13. bis 22. September der Turnvereine und vom 23. September bis 2. Oktober der Arbeiterturn- und Sportvereine statt.

sr. **Deutsche Hochschulmeisterschaften.** Der Akademische Sport-Bund wird in diesem Jahre als Mitglied des Akademischen Bundes für Leibesübungen zum ersten Male alle Meisterschaften mit Ausnahme der Rudermeisterschaften, die dem Akademischen Ruder-Bund übertragen sind, in seiner Hand vereinigen. Es sind vorgesehen die Meisterschaften der Deutschen Hochschulen in Athletik, Schwimmen, Tennis und Fechten und die Akademischen Meisterschaften von Deutschland im Fußball, Hocken, Schneeschuhlaufen, Tennis und athletischen Fünfkampf.

dra. **Gesetzliche Regelung der Spielplatzfrage in Aussicht gestellt.** Der Reichsminister des Innern hat dem D.R.A. mit Schreiben vom 12. April mitgeteilt, daß er die von ihm als besonders dringend anerkannte Spielplatzfrage einer alsbaldigen gesetzlichen Regelung zuzuführen beabsichtigt. Die Verhandlungen hierüber mit den Regierungen der Länder sind im Gange. Auch die Gründung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen wird von ihm lebhaft begrüßt, ein Zuschuß aus Reichsmitteln ist, wie bereits mitgeteilt, für diese gewährt worden.

Literatur

„Osterzauber am Feldberg". So ist der Titel einer flotten Plauderei, die im jüngsten Heft der wohlbekannten illustrierten Zeitschrift der „Winter" (Bergverlag München, Sofienstr. 3) aus der Feder von Walter Bauer enthalten ist. Das betreffende Heft enthält überdies gute Aufnahmen aus dem Schwarzwalde, sowie in Wort und Bild auch sonst noch allerlei Interessantes.

Bad. Landesausschuß für Leibesübungen u. Jugendpflege
Amtliche Nachrichten.

(Nachdruck erwünscht.)

:: **Der Spielplatzwerbelauf in Karlsruhe,** der wie in den meisten Orten Badens auf den 2. Mai festgesetzt war, muß wegen unvorhergesehener Hindernisse in der Frage des Zentralsammelplatzes auf Sonntag, den 9. Mai verschoben werden. Die in der Versammlung vom 22. April bestimmten Ordner treffen sich am Donnerstag abend 6 Uhr im Zeichensaal der Volksschule, Kreuzstraße, zur näheren Besprechung, darunter auch die noch nicht namhaft gemachten Herren folgender Vereine: MTV., KTV. von 46, TV. Mühlburg, FC. Mühlburg, Phönix, KFV., TV. Grünwinkel.

Die Abhaltung von Turn-, Spiel- und Sportkursen für Vereine an der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe. An der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe werden zur Aus- u. Fortbildung von Vorturnern, Turn- u. Sportwarten von Turn- u. Sportvereinen im Jahr 1920 folg. Kurse abgehalten: 1. Kurs vom 1.—10. Juli für Sportvereine: 2. Kurs vom 13.—22. September für Turnvereine: 3. Kurs vom 23. September bis 2. Oktober für Arbeiterturn- und Sportvereine. Die Höchstzahl der Teilnehmer ist für jeden Kurs auf 24 festgesetzt. Die Teilnehmer erhalten neben Ersatz der Reisekosten eine Aufwandsentschädigung von täglich 20 Mark sowie auf besonderes Ansuchen bis zu 10 Mark weitere tägliche Entschädigung für nachgewiesenen Lohnausfall. Die Anmeldungen haben durch die Verbände an das Ministerium des Kultus und Unterrichts bis spätestens 4 Wochen vor Beginn der Kurse zu erfolgen. Die Anmeldungen in Listenform müssen enthalten: 1. Vor- und Familiennamen, 2. Wohnort einschließlich Straße und Nummer, 3. Vereinsname und Ort, 4. Alter des Teilnehmers, 5. Beruf, 6. turnerisches bezw. sportliches Amt, 7. Grad der bisher erlangten turnerischen bezw. sportlichen Ausbildung, 8. Unterschrift des Verbandsvorsitzenden. Die Zulassung erfolgt nach der von den Verbänden aufgestellten Reihenfolge der Bewerber. Ueber die erfolgte Zulassung wird den Bewerbern durch ihre Verbände Benachrichtigung zugehen. Die Namen der von den Verbänden als Nebenlehrer für die Kurse vorgeschlagenen Herren müssen ebenfalls bis spätestens 4 Wochen vor Beginn des Kurses unter besonders mitgeteilt werden, wegen näherer Besprechungen über die Durchführung der Kurse. Die zum Kurs Zugelassenen sind zur Teilnahme an allen von der Direktion der Turnlehrerbildungsanstalt angesetzten Veranstaltungen verpflichtet unter pünktlicher Einhaltung der angesetzten Zeiten. Sie erhalten zum Schluß eine Bescheinigung über die Teilnahme am Kurse. Karlsruhe, den 21. April 1920. Ministerium des Kultus und Unterrichts. Der Ministerialdirektor: Schmidt.

Sänger- und Turner-Vereinigung
Karlsruhe-Beiertheim.
Schauturnen verbunden mit **Wettkämpfen** am **29., 30.** und **31. Mai 1920.**

Karlsruhe (großer) Festhallesaal
Mittwoch, den 28. April 1920, abends ½8 Uhr:

Schwedisches Konzert

W. Peterson-Berger-Abend

Das verstärkte
Landes-Theater-Orchester
Dirigent **Seeber van der Floe**
KammersängerJan van Gorkom
Konzertmeister **Josef Peischer.**

Karten zu Mk. 8.—, 6.—, 4.—, 2.50 (zuzügl. Steuer) in der Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Kaiserstraße, Ecke Waldstraße. Für Stud. Mk. 2.50. 7087

Kaiserstraße 211 — Kaiserstraße 211

Union-Theater

Ab heute!
Hervorragender erstkl. Doppelspielplan:

Hundemamachen

Brillantes Lustspiel in 3 Akten von Georg Jacoby mit der vorzüglichen u. rühmlichst bekannten Hauptdarstellerin
Ossi Oswalda.

Die Fahrt ins Glücksland

Drama in 5 Akten nach einer Novelle von **Marie Luise Droop.**

In der Hauptrolle:
Gunnar Tolnaes

Hauptpersonen:
Tristrem Ronwen Lord Vaux . . . **Gunnar Tolnaes**
Marc Mc Elyot . . Gerhard Jessen
Ysonde Deloney, dessen Braut . . Karen Ingolff
Mrs. Langlay, ihre Tante . . . . . Emma Wiehe
Lilian Montague . . Ingeborg Christensen
Josias Pimbox . . Holger Ström
Old Apple, sein Diener . . . . Peter Nielsen. 7069

LUXEUM LICHTSPIELE.
Kaiserstr. 168. Tel. 3985.

Heute letzter Tag.
Der vollständig neue Spielplan, der nur bis einschl. Montag gezeigt werden kann.
Das große von **Richard Oswald** inszenierte Filmwerk

Nachtgestalten

Nach Motiven des Romans „Eleagabel Kuperus" von Karl Hans Strobl in 6 Akten.

Hauptdarsteller die hervorragendsten und bekanntesten Künstler:
Paul Wegener - Erna Morena
Conrad Veith - Anita Berber
Reinhold Schünzel

Es sind wirklich „Nachtgestalten", denen man hier in diesem Filmwerk begegnet und ihr Wesen treiben, durchweg geistige Abnormitäten. Spukhaft ziehen die Geschehnisse vorbei, schattenhafte Episoden, die durch ihre Eigenart den Zuschauer fesseln. Glänzende Massenszenen, das Fest der Milliadäre, der Kongress der Finanzgewaltigen sind Bilder von bleibendem Eindruck. Die Darstellung durch die bekanntesten aller Filmschauspieler steht auf künstlerischer Höhe. 7082

„Das kommt davon"

Lustspiel in 3 Akten.
Verfaßt u. in der Hauptrolle dargestellt von
Thea Steinbrecher.

Heute Kassenöffnung ½4 Uhr. Beginn 4 Uhr.
Letzte Vorstellung ab 9 Uhr abends.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse"

Gesang-Unterricht
nach bewährtester Methode erteilt
A. Vollmair, Konzertsänger und Gesangspädagoge
Gartenstraße 18, 2 Tr. 6651
(Bes. mühelose Ansatz, großer, edler Ton Partienstudium für Oper u. Konzertsaal)

Bad. Landestheater zu Karlsruhe.
Montag, den 26. April 1920.
Das Wintermärchen.
Schauspiel in fünf Akten von Shakespeare. Musik von Engelbert Humperdinck.
Anfang 6½ Uhr.

Liga?

Sp. Cl.
Freiburg I.
(Oberlandbezirksmeister Klasse A 1919/20)

Grünwinkel I.
(Mittelbezirksmeister Klasse A 1919/1920)

Sonntag, den 2. Mai ds. Js., nachm. 2 Uhr
auf dem 7126
Sportplatz des F. V. Grünwinkel in Grünwinkel
(Sportplatz inmitten des Stadtteils Grünwinkel).
10 Minuten von Haltestelle „Kühler Krug" oder Hardtstrasse.

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße 30	Schillerstr. 22	Kaiserstraße 5
Schwarze Diamanten in 7 Akten.	**Fräulein Mutter** 5 Akten mit **Bruno Decarli Käthe Haack**	**Die kleine Stasiewska** in 5 Akten mit **Lya Mara.**
Rolf gewinnt den großen Preis. Lustspiel in 2 Akten.	**Die Rache des Avenarius** in 5 Akten mit **LotteNeumann Bruno Kastner**	**Die rote Laterne** in 4 Akten. **Charlie im Osmungelkino** Lustspiel. 7031

PT Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Ruf 2502

Täglich!
Der grosse Prunkfilm
NERO

Monumentalfilm aus der Zeit des Verfalls des Römischen Kaiserreichs
8 Akte

Nach geschichtlichen Ueberlieferungen bearbeitet von
Dr. L. Marchese.

Abgesehen von der überaus fesselnden, geschichtlichen Handlung können die überraschend schönen Naturaufnahmen, sowie die imposanten Massenszenen im Zirkus, die eine grandiöse Wirkung erzielen, als einzig dastehend bezeichnet werden.

Kassenöffnung 3½ Uhr. 7058
Beginn: präzis 4 6¹⁵ 8³⁰ Uhr.
Man beachte die Anfangszeiten!

Blindenarbeit! Haushaltungsbürsten Rohhaararbeiten, g. Qual., empfiehlt **W. Boos,** Viktoriastr. 6. 4113

Geld geg. Möbelsicherheit od. Bürgsch. ohne Vorsp. erh. Sie in kurz. Zeit durch Ackermann, Karlsruhe, Blumenst. 12. Telef. 5516. 7124

1200 Mk. geg. Sicherheit v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Gefl. Off. erb. unt. B20166 an die „Bad. Presse".

400–500 Tausend Mk. gesucht als stiller Teilhaber für hoch rentierendes, großes Unternehmen bei gutem Zins u. hoher Gewinnbeteiligung. Angeb. unt. Nr. B20102 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gestrickte schwarzsd. Jacke fast neu, gegen farbige zu vertauschen. Angeb. unt. Nr. B20185 an die „Bad. Presse".

Welch. Seldstgeb. würde Staatsangestelltem mit gutem Einkommen sofort **2000 Mark** leihen gegen monatliche Rückzahlung v. 200 Mk. nebst Zins. Offerten unter B16921 an die „Bad. Presse".

Eichen-, Fichten- u. Föhrenblochware ganz trocken, sowie Abfallreine u. halbreine Bretter abzugeben. Gefl. Anfrag. an **A. Laudauer,** Holzgroßhandlg., München 8.

Fußball-Verein Grünwinkel (E. V.)

Statt besonderer Dankschreiben.

Für die unserm Verein anläßlich der Erringung der Bezirksmeisterschaft in Klasse A teils schriftlich und teils mündlich dargebrachten Gratulations-Wünsche sagen wir auf diesem Wege überaus vielen Dank. 7125

Mit sportlicher Hochachtung:
Die Vereinsleitung des F.-V. G., e. V.

„Tanzlehr-Institut" Hermann Holheinz
Gottesauerstraße 18 III.

Kommenden Donnerstag: Beginn eines **neuen Kurses, speziell für Anfänger.**
Schnelle gründliche Lehren.
Honorar 60 Mk.
Anmeldung von 2—7 Uhr **Gottesauerstr. 18 III.**
Hochachtungsvoll: B20163
Hermann Holheinz, Berufs-Tanzlehrer.

Französischer Unterricht

für Anfänger u. Fortgeschrittene, **Konversation** und **Lit.** erteilt Dame, die lange Jahre als Privat-Lehrerin in **Frankreich in ersten Kreisen** tätig war u. die Sprache vollkommen beherrscht. B16959
Frl. Mayer, Schillerstr. 48.

Empfehlen unsere 1911
Tages- u. Abendkurse.
Näh- und Zuschneideschule
Geschw. Morlock
Marienstraße 45 II.

Kaiserstr. 17 Kaiserstr. 17.
Stoffreste eingetroffen!
Nur solange Vorrat!

Doppelbreiter Sommerstoff p. Mtr.	ℳ 22.50
Tüll	13,75
Vorhangtüll	16,95
Farbige Chiffonreste, 2 Mtr. lang,	14.25

E. Fugel,
Stickerei-Spitzenhaus, Kurz- u. Wollwaren Herren- u. Damenartikel 6869
Kaiserstrasse 17, Nähe Durlacher Tor.

Kapitalanlage
sicher und diskret bei hoher Verzinsung
F. W. Wörner, Karlsruhe
Amalienstrasse 83. 6186

Ausländische Geldsorten
Ausländische Zinsscheine
Deutsche Wert-Papiere
Kriegs-Anleihe 2c.
kaufen zu **höchstem** Tageskurs
Gebrüder Jung, Bankgeschäft
Karlsruhe i. B. 26 Markgrafenstr. 26
gegenüber der Gewerbeschule.
Telefon 3505.
Geschäftszeit: vormittags 9—12 Uhr
311998 nachmittags 2—5 Uhr.

Tabakschneidemaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb.
Aktenverschließapparate, Räucherapparate, Centrifugen. B16939
O. Jähner, Bruchsal, Neutorstraße 1.

Salzschnittbohnen
Zwiebeln
Radolf-Gemüsesuppen
Salzheringe
Bismarckheringe
empfiehlt 7105
Lebensbedürfnisverein.

Sprengstoff
Sprengkapseln
Zündschnüre
unter Tagespreis abzugeben. 6602
Reinhold Andrée, Gewehrfabrik, Karlsruhe, Waldstr. 4.

Neue und gebrauchte
Säcke
aus Jute, Papiergewebe und Kraftpapier, in größeren Mengen sofort greifbar. 2837a
A. Hannewald, Säckefabrik, Mannheim, L. 11. 3. — Tel. 611.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Gemeindejagd Staffort be

Der von den derzeitigen Jagdpächtern der Gemeindejagd Staffort als Jagdaufseher aufgestellte Waldhüter Karl Matsch in Staffort wird hiermit als solcher bestätigt. (§ 54 Jagd-Verordnung.)
Karlsruhe, den 21. April 1920. 71
Bezirksamt IV. O.R. 1

Bierpreise be

Für den Bezirk Karlsruhe werden hiermit für Münchener Biere unter Berücksichtigung der erhöhten Biergestehungspreise und der erhöhten Betriebsunkosten im Benehmen mit dem Landespreisamt, nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

0.25 Liter		0.50 ℳ
0.3	„	0.60 ℳ
0.35	„	0.70 ℳ
0.4	„	0.75 ℳ
0.5	„	0.85 ℳ
0.7	1 Flaschenbier	1.40 ℳ
0.7	1 Flaschenbier	1.20 ℳ bei Rückgabe über die Straße

Ueberschreitungen dieser Höchstpreise werden gemäß § 9 der V.O. des Reichswirtschaftsministeriums vom 24. Januar 1918 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Karlsruhe den 19. April 1920 71
Bezirksamt. O.R. 14

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat zu nachstehenden „Bestimmungen über die Abgabe von Kleidungsstücken und Schuhen durch die städt. Bekleidungsstelle" seine Zustimmung erteilt. Sie treten mit sofortiger Wirkung in Kraft.
Karlsruhe, den 24. April 1920.
Das Bürgermeisteramt.

Bestimmungen
über die Abgabe von Kleidungsstücken und Schuhen durch die städtische Bekleidungsstelle.

1. Die städtische Bekleidungsstelle verfolgt den Zweck, solange die gegenwärtige Kleidungs- und Schuhnot anhält, die dieser minderbemittelte Bevölkerung nach Möglichkeit mit Kleidern und Schuhwerk zu mäßigem Preis zu versorgen. Sie gibt demgemäß Kleidungsstücke und Schuhe aus den ihr zugewiesenen oder von ihr beschafften Beständen im Allgemeinen nur an solche Personen ab, die von der zuständigen Stelle als minderbemittelt anerkannt sind.
2. Zuständige Stelle für die Anerkennung der Eigenschaft als Minderbemittelter ist die Prüfungsstelle des städtischen Fürsorgeamts (Neue Ausstellungshalle, östlicher Eingang).
3. Die Eigenschaft als Minderbemittelter richtet sich nach der Höhe des Einkommens, das der Haushalt des Antragstellers zur Verfügung steht und nach der Zahl der zum Haushalt gehörenden Personen.
   Es werden 2 Einkommensgruppen gebildet.
   Gruppe A — die Mindestbemittelten — umfaßt alle Haushaltungen oder Einzelpersonen, denen kein höheres Einkommen zur Verfügung steht als:
   5000 ℳ für 1 alleinstehende erwachsene Person,
   7000 ℳ für 1 Ehepaar ohne Kinder,
   je 1000 ℳ für das 1. u. 2. Kind unter 15 Jahren,
   700 ℳ für jedes weitere Kind unter 15 Jahren,
   1500 ℳ für jede weitere erwachsene Person.
   Gruppe B — die Minderbemittelten — umfaßt alle Haushaltungen, die nicht schon zu Gruppe A gehören und denen kein höheres Einkommen zur Verfügung steht als:
   7000 ℳ für 1 alleinstehende erwachsene Person,
   10000 ℳ für 1 Ehepaar ohne Kinder,
   je 1500 ℳ für das 1. u. 2. Kind unter 15 Jahren,
   1000 ℳ für jedes weitere Kind unter 15 Jahren,
   2000 ℳ für jede weitere erwachsene Person.
4. Der Fürsorgeausschuß kann die Abgrenzung der beiden Gruppen den Verhältnissen entsprechend verändern. Er entscheidet über Beschwerden gegen die Prüfungsstelle.
5. Für die Stellung des Antrags auf Anerkennung der Eigenschaft als Minderbemittelter sind die vorgeschriebenen Vordrucke zu benützen. Mitglieder von Berufsorganisationen erhalten die Vordrucke von ihrer Organisation, durch deren Vermittlung sie auch den Antrag an die Prüfungsstelle weiter leiten können. Die Prüfungsstelle prüft die in dem Antrag enthaltenen Angaben nach: sie kann von dem Antragsteller Nachweise und Belege für die Richtigkeit und Vollständigkeit seiner Angaben verlangen. Sie lehnt die Prüfungsstelle zu dem Ergebnis, daß die Anerkennung als Minderbemittelter nach Maßgabe der Richtlinien nicht stattfindet, so läßt sie dem Antragsteller einen schriftlichen Bescheid hierüber zugehen. Wer keinen gegenteiligen Bescheid erhält, ist als Minderbemittelter anerkannt.
6. Jeder, der als Minderbemittelter anerkannt ist, kann auf die von der Bekleidungsstelle abzugebenden Waren bestellen. Die Bestellung geschieht mittels Ausfüllung eines vorgedruckten Bestellzettels, die bei der Bekleidungsstelle, Neue Ausstellungshalle, westlicher Eingang, der Prüfungsstelle, abends, östlicher Eingang, den Polizeiwachen oder den zuständigen Berufsorganisationen erhältlich und ausgefüllt bei der Prüfungsstelle einzureichen sind.
   Der Bestellzettel muß die genaue Bezeichnung der gewünschten Gegenstände und die deutliche Angabe des Bestellers und seiner Wohnung enthalten.
7. Die Bekleidungsstelle gibt durch die Zeitungen fortlaufend bekannt, welche Art von Waren jeweils abgegeben werden, ob die Abgabe je nach dem vorhandenen Vorrat — auf Gruppe A und B, oder nur auf A sich erstreckt und in welcher Frist die Bestellungen spätestens einzureichen sind.
8. Wenn für eine Gattung von Gegenständen mehr Bestellungen eingekommen sind, als einzelne Stücke vorhanden sind, so werden so viele Bestellungen ausgelost, als nach der vorhandenen Menge berücksichtigt werden können. Wer durch Losentscheidung unberücksichtigt geblieben ist, hat Anspruch auf vorzugsweise Berücksichtigung bei der nächsten Warenausgabe.
9. Die Bestellzettel, die Berücksichtigung finden können, werden, nachdem die Prüfungsstelle an der Hand des Kartenregisters die Eigenschaft als Minderbemittelter der Gruppe A oder B festgestellt hat, mit dem amtlichen Vermerk hierüber versehen dem Besteller zur Benützung als Ausweis beim Ankauf der bestellten Waren zugesandt. Der Ausweis ist gegen Abgabe der Waren an die Bekleidungsstelle auszuhändigen.
10. Das gleiche Verfahren gilt entsprechend auch für die Reichs-Notstandswaren, die durch Vermittlung der einschlägigen Geschäfte zur Ausgabe gelangen.
11. Soweit dem Bürgermeisteramt einer benachbarten Gemeinde vom Bürgermeisteramt Karlsruhe die Ermächtigung erteilt worden ist, den bedürftigen Einwohnern der Gemeinde Berechtigungsscheine zum Bezug von Gegenständen aus der städtischen Bekleidungsstelle auszustellen, darf die Bekleidungsstelle auch die Anhaber solcher Scheine zur Bestellung zulassen.
12. Der kleine Ausschuß des Kommunalverbands trifft über die Art der Abgabe von Beständen der städtischen Bekleidungsstelle im einzelnen Falle Entscheidung. Er kann insbesondere bestimmen, daß solche Gegenstände, die in ausreichender Zahl vorhanden sind, anstelle des auf Minderbemittelte beschränkten Bestellverfahrens durch Aufruf einer Haushalts- oder sonstigen Lebensmittelmarke der Gesamtbevölkerung zugeteilt werden. Er kann im einzelnen Falle auch bestimmte Arten von Gegenständen zum allgemeinen Verkauf freigeben.
   Keinesfalls darf die städtische Bekleidungsstelle irgend einen Teil ihres Warenbestandes zur Verteilung bringen, ohne daß der kleine Ausschuß zuvor über die Verteilungsart Bestimmung getroffen hat.

Karlsruhe, den 23. April 1920 7109
Das Bürgermeisteramt.

Garbenbänder resp. Erntestricke
Ca. 80—100 000 Garbenbänder aus Hanfkordel T P, 3 fach, m. Holzverschluß, in kurz. Zeit lieferbar, pro 1000 St. 500 ℳ ab hier Nachn. empf. 8818a
Schnabel & Co., Teutschneureut (Bad.)

Aus Baden.

≡ **Karlsruhe**, 26. April. Der Titel „Auswärtiges" im Staatsvoranschlag beschäftigte, wie bereits kurz mitgeteilt, am Freitag den Haushaltsausschuß des Landtags. Der Minister de Auswärtigen verbreitete sich nach der „Mannh. Volksst." ausführlich über die Valutafrage und damit im Zusammenhang auch über die sogen. Milchschulden einiger oberbadischer Städte, wie Konstanz, Singen, Waldshut, Säckingen, Lörrach usw., die seinerzeit Milch aus der Schweiz bezogen haben und dadurch tief in Schulden geraten sind. Das Haushaltausschuß billigte die getroffenen Maßnahmen des Ministeriums. Bei dem Titel „Gesandtschaften" wurde mitgeteilt, daß nunmehr die Gesandtschaften Badens in den anderen Länder überflüssig geworden seien; deswegen fällt seit 1918 die Gesandtschaft in München weg. Dafür sei aber wünschenswert, die Gesandtschaft in Berlin auszubauen und dadurch die Position Badens auch im Reichsrat zu stärken. Bemerkt wurde noch, daß das tarifmäßige Aufwandsgeld von 20 000 M für den badischen Gesandten in Berlin nach den bisherigen Erfahrungen sich als zu niedrig erwiesen hat. Es müssen Repräsentationen geübt werden, die mit der Förderung der wirtschaftlichen Interessen Badens in enger Verbindung stehen. Das Ministerium des Auswärtigen erhält Auftrag, die Höhe des künftig benötigten Betrages festzustellen und die Genehmigung beim Haushaltsauschuß nachzusuchen.

= **Freiburg**, 26. April. Zu dem von der sozialdemokratischen Fraktion des badischen Landtags eingebrachten Antrag, lautend: „Das Unterrichtsministerium möge anordnen, daß die Studierenden der drei Hochschulen des badischen Volks bei jeder Immatrikulation vom Rektor darauf hingewiesen werden: Nach Art. 1 der Reichsverfassung ist Deutschland eine Republik; die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Das gleiche gilt für Baden. Die Hochschule erwartet, daß die Studierenden in Reden und Benehmen Achtung vor den Grundsätzen der Verfassung zeigen", hat der Senat der Universität Freiburg lt. „Breisg. Ztg." folgenden Beschluß gefaßt: „Der Senat lehnt es ab, daß der Rektor bei der Immatrikulation den Studierenden eine politische Aufklärung zu teil werden läßt. Der Charakter der Hochschule als einer politisch völlig neutralen Stätte freier Forschung bringt es mit sich, daß jeder Anschein politischer Beeinflussung nach dieser oder jener Richtung hin vermieden werden muß."

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 25. April. Eine hier abgehaltene Landesversammlung des bad. Werkstättenpersonals, die aus allen Landesteilen beschickt war, überwies u. a. folgende Anträge der Generaldirektion der Staatsbahnen: Für alle Werkstättenarbeiter müssen Beamtenstellen geschaffen werden; alle Werkstättenarbeiter sind nach zehnjähriger Dienstzeit in das Beamtenverhältnis überzuführen. Die Akkordarbeit wurde unter allen Umständen abgelehnt. Zur weiteren Ausbildung des Werkstättepersonals sind Fachschulen zu errichten.

:: **Karlsruhe**, 25. April. Eine hier abgehaltene Landesversammlung der Bezirksvorstände des Badischen Bauernbundes nahm zu den Reichstagswahlen Stellung und stellte hierzu eine Reihe Forderungen auf, die den politischen Parteien des Landes zur Annahme unterbreitet werden sollen. Sofern sich auch nur eine Partei ablehnend verhielte, will der bad. Bauernbund eigene Kandidaten aufstellen. Wie der „Volksfreund" noch mitteilt, wurde zum Verbandspräsidenten Gebhardt-Eppingen und zum Verbandssekretär Müller-Karlsruhe bestimmt. (Präsident war bisher Fischer-Lahr und Sekretär Füller-Karlsruhe.)

⊕ **Freiburg**, 24. April. Wegen Doppelehe stand der 35jähr. Damenschneider Ph. Honig von hier vor der Strafkammer. Nachdem es ihm nicht gelungen war, durch gerichtliche Trennung von seiner ersten Frau loszukommen, heiratete er ohne weiteres eine zweite. Honig gab auf dem hiesigen Standesamt an Eidesstatt an, er sei ledig. Wegen dieser falschen Angabe und der Doppelehe wurde Honig zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

△ **Waldshut**, 24. April. Um der Wohnungsnot zu steuern, hat der Gemeinderat eine Million Mark zur Verfügung gestellt. Der Bauverein übernimmt mit einem Privatarchitekten die Arbeiten.

cb. **Konstanz**, 2?. April. Die Kleiderversorgungsgenossenschaft hat dem Lebensmittelamt 5000 M aus Ueberschüssen zugewiesen, welche zur Fortsetzung unentgeltlicher Lebensmittelabgabe an Bedürftige Verwendung finden. Die bisher mit der Regierung geführten Verhandlungen über die Bildung eines Großkommunalverbandes Seekreis für die Brot- und Mehlversorgung wird mit dem Bedarfskommunalverband Konstanz weitergeführt. — Nach einem Schreiben des Reichskommissars für Kohlenversorgung sind die Aussichten für Besserung sehr gering. Die planmäßige Verteilung und das Bezugsscheinverfahren müssen beibehalten werden.

Märzbericht der badischen Staatseisenbahnen.

Ꝥ **Karlsruhe**, 26. April. Die Märzeinnahme ist auf 45 129 000 M (gegen das Vorjahr + 33 299 000 M) geschätzt, davon 10 330 000 M (+ 6 671 000 M) aus dem Personen- usw. Verkehr, 31 290 000 M (+ 25 128 000 M) aus Güterverkehr und 3 500 000 M (+ 1 500 000 M) aus sonstigen Quellen. Auf 1 Kilometer Betriebslänge treffen 24 675 M (+ 18 165 M). Die Einnahme vom Januar 1919 bis mit März 1920 stellt sich schätzungsweise auf 327 274 000 M (+ 122 189 000 M), auf 1 Kilometer Betriebslänge 179 863 M (+ 66 911 M).

Trotz eingetretener Fahrpreiserhöhung herrschte vom Wetter begünstigt lebhafter Reiseverkehr. An Sonntagen, ferner am 16. März (Generalstreiktag) war der allgemeine Personenverkehr eingestellt. Für Ferienkinder, Heimbeförderung von Kriegsgefangenen und Truppenverschiebungen waren einige Sonderzüge erforderlich. Der Tierverkehr blieb schwach. Der sonst starke Güterverkehr hat in der zweiten Monatshälfte, durch die politischen Verhältnisse beeinflußt, etwas nachgelassen. Zur Beförderung von Kohlen von den badischen Häfen nach der Schweiz sowie für Holz und Rauhfutter verkehrte eine größere Zahl Sonderzüge.

Die Rhein- und Neckarschiffahrt war den ganzen Monat offen. Der Schiffsverkehr in den Häfen Mannheim, Rheinau und Karlsruhe war stark, dagegen noch schwach im Kehler Hafen.

Der Bedarf an bedeckten Wagen konnte in der zweiten Monatshälfte nahezu gedeckt werden. An offenen Wagen, insbesondere an Holzwagen und langen offenen Wagen, war ständig Mangel.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 26. April 1920.

Der Zudrang zum höheren Lehrerberuf.

= In dem Amtsblatt des bad. Ministeriums des Kultus und Unterrichts veröffentlicht das Unterrichtsministerium folgende Warnung: „Schon vor dem Krieg war der Zudrang zum höheren Lehrfach derart, daß in dem Zeitraum von 1901 bis 1914 die Zahl der Anwärter um mehr als das Doppelte den Bedarf überstieg. Trotz der vielen Opfer, die der Krieg unter den akademisch gebildeten Lehrern gefordert hat, haben sich seitdem die Verhältnisse nicht wesentlich gebessert. Seit 1918 ist eine große Zahl von Studierender des höheren Lehrfachs, die vor dem Krieg ihr Studium schon teilweise oder ganz vollendet hatten, an die Hochschulen zurückgekehrt, sodaß aus den letzten drei Staatsprüfungen (Frühjahr 1919, Herbst 1919 und Frühjahr 1920) wieder über 100 Lehramtspraktikanten hervorgegangen sind und für die bevorstehende Herbstprüfung 56 Anmeldungen vorliegen. Dazu kommt, daß eine größere Anzahl elsaß-lothringischer Lehrer in den badischen höheren Schuldienst übernommen werden muß. Angesichts dieser Tatsachen sieht sich die Unterrichtsverwaltung unter Hinweis auf die Bestimmung, daß die Uebernahme von Lehramtspraktikanten in den staatlichen höheren Schuldienst nur nach Bedarf erfolgen soll, genötigt, vor allem die Direktoren und Lehrer an den Höheren Schulen, aber auch die Schulbehörden und Lehrer aller anderen Schulgattungen zu ersuchen, allgemein — womöglich auch in den Kreisen der in den Anfangssemestern stehenden Studenten — für die nächsten Jahre vor dem Zudrang zum höheren Lehrerberuf zu warnen."

*

Die Feier des 1. Mai. Amtlich wird bekant gegeben: „Durch die Verordnung des Staatsministeriums vom 28. April 1919 ist der 1. Mai in Baden dauernd in die Reihe der allgemeinen Feiertage gemäß § 2 der landesherrlichen Verordnung vom 11. November 1899 aufgenommen worden. Es bleiben deshalb auch in diesem Jahre die Diensträume sämtlicher Behörden und die Schulen an diesem Tag geschlossen."

)!(**Der letzte Sonntag des Monats April** ließ sich wiederum recht gut an, wie wir im allgemeinen mit dem diesjährigen April recht zufrieden sein dürfen. In der Stadt regte es sich schon recht frühzeitig. Vor allem war es unser herrlicher Stadtgarten, der gestern ununterbrochen Besuch aus allen Kreisen der Bevölkerung aufzuweisen hatte. Tausende und aber Tausende benutzten den gestrigen Tag, um in der näheren und weiteren Umgebung Erholung und Stärkung zu suchen. Der Reiseverkehr war gut, besser als am vorhergehenden Sonntag, aber — immer muß dies betont werden — er bewegte sich in den Grenzen des mittelmäßigen, infolge der so sehr in die Höhe geschraubten Fahrpreise. Freunden des Rudersports bot die wohlgelungene Auffahrt der Karlsruher Rudervereine im Rheinhafen und auf dem Rhein ein hübsches farbenreiches Bild. Im Stadtgarten konzertierte nachmittags die Kapelle des Musikvereins „Harmonie" unter Hugo Rudolphs Leitung. In der Festhalle fand ein katholischer Jugendtag statt, über den im Abendblatt ausführlich berichtet wird. Starken Zuspruch hatten die großen Lokale der Stadt, besonders am Abend nach Rückkunft der zahlreichen Ausflügler. Nicht vergessen darf werden die neueste Sehenswürdigkeit der Stadt: die Wirtschaft „Zum Ketterer" am Hauptbahnhof, welche den ganzen Tag starken Besuch aufzuweisen hatte.

Wohnungsnot bei versetzten Beamten. Wir teilten kürzlich mit, daß der Badische Beamtenbund an das Arbeitsministerium eine Eingabe gerichtet hatte, in der darauf hingewiesen war, daß es oftmals den versetzten Beamten und Lehrern unmöglich ist, an ihrem neuen Wirkungsort eine Wohnung zu finden. Das Arbeitsministerium hat daraufhin an die Bezirksämter einen Erlaß gerichtet, in dem ausgeführt wird, daß den versetzten Beamten und Lehrern die Wohnung ihres Dienstvorgängers zu verschaffen und Wohnungsgesuche von versetzten Beamten und Lehrern stets als dringlich zu betrachten sind. Das gleiche hat auch für Wohnungsgesuche zuruhegesetzter Beamter zu geschehen. Ferner wurden alle Ministerien ersucht im Hinblick auf die fast in allen Teilen des Landes herrschende außerordentliche Wohnungsnot einstweilen Versetzungen nur in wirklich dringlichen Fällen vorzunehmen. Die Wohnungsämter sind von dem Arbeitsministerium entsprechend verständigt worden.

Wiedereröffnung des Personenverkehrs auf dem Rhein. Die Frage, ob für den Bezug von Kohlen die Personenschiffahrt auf dem Rhein reines Vergnügungsfahren darstelle oder zur Entlastung der Eisenbahn diene, hat, wie in der Hauptversammlung der Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein mitgeteilt wurde, die Generalbetriebsdirektion West in Köln dahin entschieden, daß die Rheindampfer zur Entlastung der Eisenbahn einzusetzen seien. Die Schiffahrtsgruppe in Köln-West hat die Dampfschiffahrt für den Nieder- und Mittelrhein aufgefordert, ihre Schiffe zum Personenverkehr zur Verfügung zu stellen. Auch der Reichskohlenkommissar hat die notwendigen Kohlen zugesagt, und so wird die Gesellschaft in diesem Frühjahr zwischen Köln und Mainz regelmäßige Fahrten einrichten, allerdings nicht in dem früheren Umfang, denn erstens ist ein Teil der Schiffe von dem Verband angefordert und so der freien Verfügung entzogen, und zweitens sind die Unkosten zu groß, um die großen Schnelldampfer dem Dienste nutzbar zu machen. Ferner wird die Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein mit vier Dampfern eine sogenannte Niederrheinfahrt zwischen Düsseldorf und Emmerich einrichten.

Die Versteigerung der beiden Meßwirtschaften, die dieser Tage, wie berichtet, stattfand, erbrachte einen Gesamterlös von 4 400 M.

+ Im Karlsruher Bezirksverein deutscher Ingenieure sprach am 15. April Herr Gewerbeinspektor Emele über die „Technische Messe in Leipzig", die er im Auftrag des Ministeriums besuchte. Nach einigen einleitenden Worten über den Zweck der Messe und über den Einfluß der innerpolitischen Verhältnisse auf den Messeverkehr besprach der Redner die drei Abteilungen für Rohstoffe, Halberzeugnisse und Fertigerzeugnisse (Baumesse). Die ersten beiden Abteilungen waren kaum vertreten infolge des Mangels an Rohstoffen. Großes Interesse erweckte die Baumesse mit ihren Ersatzbaustoffen, denn auf Jahre hinaus wird die Verwendung von Eisen und Beton auf den Mindestverbrauch herabgesetzt werden müssen. Bemerkenswert waren die ausgestellten Steinholzfußböden für Fabrikräume, die keiner großen Feuchtigkeit ausgesetzt sind. Unter den Maschinen sah man Kraftmaschinen, Werkzeugmaschinen, teils ohne Farbanstrich, aber bis in die Einzelheiten durchkonstruiert. Außenbordmotore für Wasserfahrzeuge, ferner Einzelteile nach dem Metallspritzverfahren aus Zinkmetall hergestellt und Riemenverbindungen aus Leder. In der elektrotechnischen Abteilung waren neben Koch- und Heizapparaten neue Beleuchtungskörper, darunter ein Glimmlicht, Vorrichtungen gegen Einbruch aus Selenzellen gebildet, Einrichtungen zum Löschen von Bränden an Schalttafeln ausgestellt. Die Kinotechnik war vertreten durch Tageslichtapparate, die hauptsächlich für Reklamezwecke Verwendung finden werden, durch sprechende Filme: eine Vereinigung von Kinematograph und Sprechmaschine. Zahlreich vertreten waren psychotechnische Meßapparate, die jedoch noch nicht das leisten, was man sich von ihnen versprach, was vielleicht darin begründet ist, daß die Meßeinrichtungen sich noch sehr im Entwicklungsstadium befinden. Zahlreiche Prospekte ergänzten die interessanten Ausführungen des Redners.

)!(**Tödliche Unglücksfälle.** Gestern nachmittag wurde in der Ettlingerstraße bei der Lauterbergstraße das 1½ Jahre alte Söhnchen des Direktors Jakob Kundel von der Zentralkasse der badischen landw. Ein- und Verkaufs-Genossenschaft, Lauterbergstraße 3, von der elektrischen Straßenbahn überfahren und derart verstümmelt, daß der Tod des Kindes auf der Stelle eintrat. — Im Rangierbahnhof geriet ein verheirateter Rangierer zwischen die Wagenpuffer und wurde so schwer verletzt, daß der Tod ebenfalls bald darauf eintrat.

Bevorstehende Veranstaltungen.

× **Tanzabend Hannelore Ziegler.** Hiermit sei auf den heute im Konzerthaus stattfindenden Tanzabend der berühmten Tänzerin, welche von ihrer Erkrankung genesen ist, hingewiesen. Die Künstlerin ist durch ihre erfolgreichen Tanz-Gastspiele unter Artur Nickert in Baden-Baden und sonstigen großen Kunstzentren hinreichend bekannt und gewürdigt, so daß den Besuchern ein interessanter Abend bevorsteht. Karten bei Fr. Doert, Musikalienhandlung.

× **Die Theosophische Gesellschaft Deutschland**, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltet am Montag, den 26. April, abends 8 Uhr, im Erbprinzenschlößchen einen öffentlichen Vortrag, bei dem Herr E. Bäzner-Leipzig über „Das Wesen der Erziehung vom okkulten Standpunkt" sprechen wird.

☆ Die V. musikgeschichtliche Aufführung des Munz'schen Konservatoriums findet am Dienstag, den 27. April, abends 8 Uhr im „Eintrachtsaal" statt. Das Programm, eingeleitet durch einen Vortrag von Dr. Rudolf Bellardi, enthält aus der norddeutschen Schule das Violinkonzert mit Orchester in E-dur von J. S. Bach, Lieder von Telemann, dann Werke aus dem Anfang der großen Wiener Zeit und zwar je ein Klavierkonzert von Wagenseil und J. Haydn; ferner Lieder aus dieser Zeit. Die Solisten sind der für die Anstalt neu gewonnene Violinlehrer, Baron Eduard Le Fenne (Violine). Das Programm eingeleitet durch einen Vortrag von Dr. Rudolf Bellardi. (Klavier und Begleitung). Karten zu 2.30 M und 1.20 M sind in allen Musikalienhandlungen und an der Abendkasse zu haben.

☆ **Gastspiel der Frankfurter.** Im Colosseum eröffnet am Samstag, den 1. Mai das hier bestens bekannte und beliebte „Frankfurter Intime Theater-Trocadero" sein alljährlich im Mai wiederkehrendes Gastspiel unter artistischer Leitung des Direktor Josef Kubasz. Herr Direktor Kubasz, einer der besten und tüchtigsten seines Faches, bringt uns stets ein auserlesenes reichhaltiges und im Fache der Kleinkunstbühne sehr gewähltes Programm, weshalb auch alljährlich der Besuch ein starker und der Erfolg ein großer ist. Von den ersten Kräften, welche für Mai engagiert sind, soll der Humor und die Satire eine besondere Rolle spielen. Dafür sollen Emil Buschmann, Theo Werner, Otto Basco und Hans Roßmann sorgen. Die Tanzpoesie vertritt Tilly Düring und Olga Wellberg nebst dem Tänzerpaar der eleganten Welt Olly und Lo. Auch Gesang und Vortragskunst werden nicht fehlen und so dürften auch dieses Jahr die „Frankfurter" einer guten Aufnahme in Karlsruhe sicher sein.

□ **Handwerkskammer Karlsruhe.** Zur Förderung der Leistungen in den einzelnen Berufszweigen findet erstmals in diesem Frühjahr wieder eine Prämiierung von Gesellenstücken in der Landesgewerbehalle Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 17, statt. Für die Prämiierung der einzelnen Gesellenstücke ist grundsätzlich die von den Prüfungsausschüssen der Gesellenprüfungen erkannte Bewertung der Leistung maßgebend. Erste Preise wurden für sehr gute, zweite Preise für gute Leistungen bewilligt (sowohl im praktischen als auch im theoretischen Teil der Prüfung). Prüflinge, die im theoretischen Teil der Gesellenprüfung eine geringere Note, zum wenigsten die Note „ziemlich gut" erhalten haben und deren Gesellenstück mindestens mit der Note „gut" bewertet wurde, können Diplome erhalten. Die Preise werden aus der Staatskasse bestritten und in Form von Büchern, Werkzeug und dergl. verabfolgt. Als Termin der Ausstellung ist die Zeit vom 10. bis 17. Mai in Aussicht genommen.

Gegen Flechten Hautleiden
Heine Füße - alte Wunden - Ausschläge - Frostschäden
ist altbewährt Rino-Salbe.
Erhältlich in d. Apotheken.
Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinböhla-Dresden.
a2701

Handelsteil.

Von den Börsen.

Notierungen der Berliner Börse vom 24. April

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	23. 4. 20	24. 4. 20
Sinner Brauerei	—.—	303.—
Accumulatoren	465.—	469.—
Adlerwerk Kleyer	330.—	315.75
A. E. G.	356.50	360.—
Aluminium	2450.—	2420.—
Anglo Cont Guan	312.50	315.—
Anh. Kohlen	—.—	—.—
Augsb. Nrb. Masch.	274.75	285.—
Bad Anilin	589.—	544.—
Bergm. Elektr.	247.25	251.—
Berl. Anh. Masch	—.—	—.—
Berl. Masch.	352.—	342.—
Bing Nürnbg.	203.—	293.—
Bismarckhütte	400.—	409.50
Bochum Guß	354.50	346.—
Böhler Stahl	305.25	310.—
Bremer Vulkan	—.—	—.—
Brown Boveri	1240.—	—.—
Buderus	343.50	339.—
Chem. Griesheim	310.—	306.—
Albert	600.—	620.—
Daimler	393.—	297.—
Dessauer Gas	165.—	164.—
Dtsch. Lux. Bgw.	338.50	332.—
Eisenb. S. W.	—.—	240.—
Erdöl	764.—	779.—
Gasgl. Auer	5100.—	5100.—
Kaliwerke	451.—	450.—
Waffen	432.—	440.—
Eisenhdl.	250.—	259.25
Elberf. Farbenf.	410.—	419.50
Eschweiler Bergw.	330.—	333.—
Feldmühle Cell	—.—	—.—
Felten Guill.	510.25	512.—
Flit Masch Ens.	—.—	—
Gaggenau Eis.	230.—	230.—
Gasmot. Deutz	219.—	210.50
Gelsenk. Bergw.	336.—	330.25
Genschow Waff.	234.75	231.—
Georg Marienb.	—.—	—.—
Goldschmidt Eta	334.—	330.25
Hann. Masch. Fab.	410.50	409.25
Harpen Bgb.	328.—	320.—
Hasper Eisen	432.—	434.—
Hindrichs Auffermann	—.—	—.—
Hirsch Kupfer	325.25	322.—
Höchster Farbwk.	385.—	332.25
Hösch	362.—	349.—
Hohenlohe	208.—	212.—
Kali Aschersl.	366.—	369.75
Kostheim Cell.	300.—	300.—
Kyffhäuserh.	236.—	310.—
Lahmeyer	215.—	218.—
Laurahütte	299 ⅞	298.—

	23. 4. 20	24. 4. 20
Linde Eism.	291.—	298.—
Löwe Werkzg.	307.—	304.—
Lothr. Zement	303.—	—.—
Mannesmann	416.—	430.—
Masch. Gritzner Durlach	—.—	—.—
Ober-Eisenbed.	230.—	230.25
Eisen-J. Caro	291.—	293.—
Koks-W.	388.—	390.—
Orenstein	299.75	297.—
Phönix Hörde	471.25	474.50
Rhein Metall	306.—	302.—
Rhein. Stahlwerke	335.—	340.50
Riebeck Montan	—.—	—.—
Rombacher Hütte	323.75	329.75
Rütgerswerke	252.—	252.50
Sachsenwerk	334.—	375.—
Schuckert Nbg.	210.—	211.—
Siemens Halske	326.—	323.—
Stett. Vulkan	265.—	264 ⅞
Stollb. Zink	310.—	300.50
Türk. Tabak	—.—	990.
Ver. Cöln-Rottw.	336.—	324.75
Dtsch. Nickel	414.—	409.75
Glanzst. Elberf.	—.—	—.—
Stahl Ruppen	701.—	721.—
Wanderer Werke	536.—	515.—
WeserWft.	—.—	—.—
Westeregeln	785.—	796.—
Zellst. Waldhof	309.—	307.—
Bank-Aktien		
Berl. Handelsges.	200.50	200.50
Darmstädt. Bank		—
Deutsche Bank	314.—	314.75
Disk. Kommandit	219.50	219.—
Dresdener Bank	185.50	185.—
Oesterr. Kredit	108.—	186.25
Reichsbank	155 ⅞	156.—
Kolonialwerte		
Otavi-Anteile	875.—	976.—
Genußscheine	620.—	632.—
In- u. ausl. Eisenbahn-Aktien		
Schantungbahn	538.—	529.—
Gr. Berl. Straßb.	138.75	140.50
Süd. Eisenbahn	—.—	—.—
Lombarden	43.—	43.25
Heinr.-Bahn	603.—	936.—
Orientbahn	265.50	—.—
Schiffahrtswerte		
Argo-Dampfsch.	740.—	783.—
Deutsch-Austr.	217.75	—.—
Hamb. Paketf.	200.50	207.50
Südamerika	278.—	285.—
Hansa Dampfschiff	381.—	387.—
Nordd. Lloyd	191.50	194.50

WTB. **Berlin**, 24. April. An der Börse war das Geschäft infolge nahezu allgemeiner Zurückhaltung allgemein still und abgesehen von einigen Spezialwerten nur Schiffahrtswerte bei lebhafter Kursbewegung gehandelt, wie Hamburger Paketfahrt, Lloyd, Hansa Hamburg, Südamerika. War auch die Grundstimmung im großen und ganzen ziemlich fest, so war doch die Kursbildung uneinheitlich und den Kurserhöhungen im Ausmaße von 5 % standen gleiche Kursermäßigungen gegenüber und nur vereinzelt gingen die letzteren darüber hinaus. Kali und Bankaktien fest. Der glänzende Abschluß der Nationalbank beeinflußte den Kursstand der Aktien nicht mehr. Der Rentenmarkt wenig verändert und still. Am Montanmarkt erfolgten einige Preisnachlässe.

Berliner Devisennotierungen. Die gestrigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen		23. 4. 20. Geld	23. 4. 20. Brief	24. 4. 20. Geld	24. 4. 20. Brief
Amsterdam-Rotterdam	G.	2232.75	2237.25	2222.75	2227.25
Brüssel-Antwerpen	Fr.	393.60	394.40	387.10	387.90
Christiania	Kr.	1198.75	1201.25	1173.75	1176.25
Kopenhagen		1048.75	1051.25	1034.	1036.—
Stockholm		1323.50	1326.50	1308.50	1311.50
Helsingfors		344.65	345.35	344.65	345.35
Italien	L.	267.20	267.80	262.20	262.80
London	Sh.	287.25	287.75	284.75	285.25
New-York	D.	61.15	61.35	60.40	60.60
Paris	Fr.	364.60	365.40	362.10	362.20
Schweiz		1081.25	1083.75	1073.75	1076.25
Spanien	Pf.	1036.25	1038.75	1024.—	1026.—
Wien (altes)	Kr.	—.—	—.—	17.98	18.02
Wien (D.-Oesterr. abg.)		28.97	29.03	29.47	29.53
Prag		94.15	94.35	93.40	93.60
Budapest		27.47	27.53	27.47	27.53

Notierungen der Frankfurter Börse vom 24. April

Bank- und Industrie-Aktien.

		23. 4. 20	24. 4. 20
Badische Bank	M	195.—	195.—
Darmstädt. Bank	M	157.75	158.—
Deutsche Bank	M	313.—	313.—
Diskonto-Gesell.	M	218.25	217.—
Dresdner Bank	M	184.—	184.75
Oestr. Länderbank	Kr	97.25	93.25
Rhein. Kreditbank	M	140.—	139.50
Schaaffh. Bankver.	M	—	—
Südd. Disk.-Ges.	M	155.25	159.25
Wiener Bankver.	Kr	76.—	76.—
Ottomanenbank	M	—.—	—.—
Boch. Gußst.	M	353.—	—.—
Gelsenkirchen B.	M	330.—	330.—
Harpener Bergb.	M	325.—	326.—
Laurahütte	M	310.—	—.—
Mannh. Ver.-Ges.	M	—.—	—.—
Bau-Ges. Grün & Bilfinger		—.—	—.—
Cementwerke Heidelberg		240.50	240.—

		23. 4. 20	24. 4. 20
Chem. Fabr. Ver. (Mannheim)	M	600.—	600.—
Annab. Gebr. Schba		—.—	—.—
Lederf. Adl. & Oppenh.		—.—	—.—
Maschinenfabrik:			
Badenia (Weinh.)	M	238.—	230.—
Bad. M. Durlach	M	325.—	325.—
Gritzner Durlach	M	345.—	345.—
Haid & Neu Karlsr.			
Karlsruher	M	290.50	290.50
Motoren Oberursel		—.—	—.—
Schlinck & Co. Hbg.	M	—.—	—.—
Spinnerei Ettlingen		320.—	327.—
Els. Bad. Woll. Kehl		372.—	361.—
Uhrenfabr. Bad (Furtwangen)	M	—.—	—.—
Wagg. Fuchs Heidelb.		380.—	380.—
Zellstoff-Fabr. Waldh.		318.—	312.75
Zucker Bad. Waghäusel		—.—	409.—
Zucker Frankenthal		405.—	405.—

WTB. **Frankfurt a. Main**, 24. April. Im Hinblick auf den Wochenschluß gestaltete sich die Tendenz im allgemeinen ruhig. Eine einheitliche Tendenz konnte nicht zum Durchbruch kommen. Interesse erhielt sich für Schiffahrtsaktien, die fest lagen, besonders Hapag, für Montanwerte wie Phönix Bergbau, Deutsch-Luxemburg stellten sich niedrigere Kurse ein. Buderus höher. Kaliaktien unregelmäßig, Westeregeln fest, Elektrowerte vorwiegend schwächer, höher dagegen Licht und Kraft. Deutsch-Uebersee 1205. Etwas Angebot führte zur Schwächung der Tendenz der Adlerwerke Kleyer. Chemische Papiere gut behauptet. Holzverkohlung sind 7 % niedriger. Südsee Phosphat 2600 bis 2700. Deutsch-Petroleum schwankend 726 bis 752. Canada Pacific 950. Heimische Anleihen behauptet. 4 %ige Sparprämienanleihen gaben ½ % nach. Mexikaner schwach. Die Banken hatten feste Tendenz, besonders Nationalbank, Darmstädter Bank L. 56 ¼. Phönix Bergbau erholt. Privatdiskont 4⅛ %.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 24. April: Peter Daum von Völkersbach, Kanalierer hier, mit Luise Ebret von hier; Wilhelm Herzog von hier, Kaufmann hier, mit Karoline Lamb von Haßfeld; Gustav Herzog von hier, Mechaniker hier, mit Paula Stier von hier; Heinrich Oswald von Eppingen, Drogist hier, mit Frieda Jäger von hier; Max Bucherer-Klingler von Ettenheim, Preßvergolder hier, mit Kath. Roser von Biberach; Dr. Georg Ganter von Unter-Schönmattenwag, Privatdozent in Greifswald, mit Gertrud Bartning von Chemnitz; Karl Sutter von Mainz, Kaufmann hier, mit Karol Großklos von Zweibrücken; Heinrich Berner von hier, Mechaniker hier, mit Luise Dewald von Bergbausen; Friedrich Zimmermann von Graben, Taglöhner hier, mit Maria Dickemann von Bauerbach; Leopold Glaser von hier, Postassistent hier, mit Emilie Burtsche von hier; Albert Wenzel von hier, Schlosser hier, mit Katharina Reisch von Pforzh; August Werner von Schrambera, Mechaniker hier, mit Theresia Beiler von hier; Josef Metzenberger von Söllingen, Postbote hier, mit Frieda Schäfer von hier; Hubert Kembl von hier, Dipl.-Ing. hier, mit Frieda Andreas von hier.

Todesfälle. 23. April: Susanna Werner, Wwe von Kal. Werner, Landwirt; Emil Traub, Witwer, Bürodiener, alt 72 Jahre; Val. Traub, Chem., Landwirt, alt 68 Jahre; Augustine Kleinhans, ledig, Fabrikarbeiterin, alt 26 Jahre. — 24. April: Adolf Enlen, Ehem. Klaviermacher, alt 70 Jahre; Else Holtzmann, alt 41 Jahre, Ehefrau von Dr. Friedrich Holtzmann, Medizinalrat.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß gestern abend unerwartet mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel 7112

Herr Albert Salzer, Privat

im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Amelie Salzer, geb. Schababerle.

Karlsruhe, den 24. April 1920.
Trauerhaus: Kaiserstr. 140.
Feuerbestattung: Montag, den 26. April 1920, 1/4 4 Uhr nachmittags.
Trauerbesuche und Blumenspenden bittet man zu unterlassen.

Die Geburt ihres 3. Sohnes Werner zeigen an Z12607

Carl August Nieten u. Frau
Meta, geb. Holtz.

Karlsruhe i. B., den 24. April 1920
Bachstraße 22.

Liederhalle
Karlsruhe.

Schmerzlich erfüllt bringen wir uns. Mitgliedern zur Kenntnis, daß uns. langjähriges treues Mitglied

Albert Salzer, Kaufmann,

gestorben ist. Wir beklagen in dem Dahingeschiedenen einen treuen Sänger, der seit 43 Jahren der Liederhalle angehörte.
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. ds. Mts., nachm. 1/4 4 Uhr statt. Wir laden zur zahlreichen Beteiligung insbesondere die Herren Sänger ein.
7108 **Der Vorstand.**

Statt Karten.

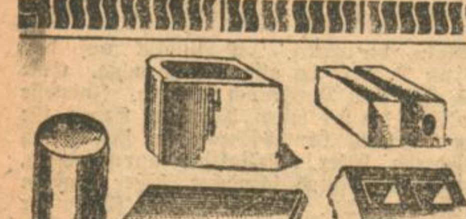
Für die so wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei unserem schweren Verluste und den uns zugesandten Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank. B16961

Elsa Walter.
Liesel Walter.

Trauer-Hüte
Größte Auswahl. 2609
Umarbeitungen raschestens.
L. Ph. Wilhelm
Kaiserstr. 205. Fernruf 1609.

Abgängige
Druckfarbe
zum Signieren von Kisten geeignet, in kleineren und größeren Mengen abzugeben
Buchdruckerei F. Tiergarten,
Verlag der „Badischen Presse".

Herrenstoffe
englische und deutsche Fabrikate in **großer Auswahl vorrätig** u. empfehlen solche sehr **preiswert.**
Gebrüder Strauß
Steinstraße 23, I. 6891



Mauerstein-Maschinen für Hand und Kraft,
Schlackenbrecher, Beton- und Mörtelmisch-Maschinen, Motorbauwinden, Baugeräte, Zementwarenformen. 14224
Katalog A G kostenfrei.
Herm. Ulrich, Maschfbk., **Eßlingen a. N. 17.**

Daniels Konfektionshaus
Telefon 1846. Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

Jackenkleider aus guten Stoffen 7141	*Mk. 150 an*
Seid. Jackenkleider	*„ 275 an*
Kostümröcke	*„ 42 an*
Voileblusen	*„ 35 an*
Frühjahrsmäntel	*„ 130 an*

— Keine Ladenspesen. —

Feldbahngleis zu vermieten!
1000 Meter, 70 mm starke **Schienen,** der größte Teil auf **Stahlschwellen montiert,** zu günstigen Bedingungen. Gefl. Anfragen unter S. G. 4065 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A1345

Privat-Nachhilfestunden in allen Fächern, erteilt Studentin Schüler und Schülerinnen bis zu 12 Jahren. Anfr. unter Nr. 312599 an die „Bad. Presse".

Akkumulatoren werden dauernd geladen und repariert. B20190 **Kiefer,** Kaiserpassage 7.

Zahle so viel wie jede Konkurrenz für **Zahngebisse,** **Platin, Alt-Gold- und Silberwaren.** 312523 **Frau Pflüger,** Hirschstraße 31, 3. Stock.

Fuhrleistungen leichtere (bis 40 Ztr.) werden ausgeführt **Philippstr. 19,** Telephon 5224. 6870

W. Augenstein Fahrradhandlung, Kronenstr. 56, empfiehlt **Fahrrad-Bereifung** In- und Auslandware, sämtl. Ersatzteile sowie Reparaturen an Fahrrädern zu billigen Preisen. 312169

Bitte, bringen Sie jetzt Ihre 2525 **alten Sommerhüte** zum Umformen nach flotten, vornehmen Modellen. Beste Ausführung (wie neu). **Laßmann,** Kaiserstraße 285, III.

Kaufe! zu höchsten Preisen **Kleider, Uniform., Wäsche, Schuhe u. Betten.** Zuschrift erb. an 4880.11.5 **S. Axelrad,** Eisenweinstr. 32.

Felle all. Art wie Marder, Iltis, Füchse und Maulwürfe kauft z. höchst. Tagespreis. **Leipziger Fellhaus Neger, Karlsruhe,** Waldhornstr. 62. II. B12480

Schmucksachen aller Art und 1187 **Pfandscheine** werden stets angekauft in **Weintraubs** An- u. Verkaufsgeschäft **Kronenstr. 52.** Tel. 2747.

100/200 Hetto **Ia. Obstwein** zu verkaufen. Anfragen **Postfach 34. Offenburg.** 2857a

Elektro-Motor 5 PS, 220 Volt Spannung zu leihen gesucht. Angebote mit Angabe der Leihgebühr pro Tag an das Baugeschäft **K. Augenstein Wwe.,** Steinstr. 27. 312570

Suche für m. Freundin, junge Kriegerswitwe, hübsches Aeußere, 2 Kinder u. schöne Aussteuer, passenden Umg. zw. spät. **Heirat** Nur ernstgem. Angebote unter Diskretion unter 312590 an d. Bad. Presse.

Kleinere Fabrik in Kleineisenwaren sucht stillen oder tätigen Teilhaber mit M 40-50000.— per sof. Off. unter **K. E. 2375** an **Alas, Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.** A2340

Gute Hauskatze gesucht. 7103 **Amalienstr. 57, 2. Stock.**

Rot-weißes Kätzchen entlaufen. 312004 Abzugeb. geg. Belohnung Kriegsstr. 238. II. St.

Kaufgesuche

Kreissäge zum **Brennholzsägen,** eventl. ohne Tisch, zu kaufen ges. Preisang. unter 312591 an die „Bad. Pr."

Brillant-Ohrringe u. Ringe, große, schöne Steine, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B20190 an die „Bad Presse".

Gebrauchter **Koksbrecher gesucht.** Angebote unt. Nr. 7181 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht **Holzkoffer** Angebote sind zu richten an **Friedrich Pfeiffer,** Schuhmachermeister, Durlach, Kirchstr. 1. B12500

Büfett, Schrank, Diwan, Vertiko, Schreibtisch und komplettes Bett zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 312580 an die „Bad. Presse".

Schneidertisch zu kaufen gesucht. **Krüger,** Kaiserstr. 207. B16949

Wer verkauft einem **Flüchtling** eine gebr., noch gut erhaltene **Roßhaarmatratze** und **Keilkissen?** Angebote mit Preisangabe unter Nr. 312581 an die „Bad. Presse" erbeten.

Alt. Steppdecken zu kaufen gesucht oder **Wolle.** Offerten unter B20182 an die „Bad. Pr."

Zu verkaufen

Gleichstrommotor 110 Volt, langsamlauf., 1000 Touren, Kupfer, Lahmeyer, Gewicht 50 kg, Ringschmierung, tadell., mit Anlasser, Meistbietendem verkäufl. Anzusehen nach 5 Uhr. **Eichhorn, Karlsruhe,** Sofienstr. 72. B20174

1 3 PS **Drehstrommotor** 220/380, bereits neu, garantiert Kupfer, mit Anlasser, komplett, sowie 1 **Speiser-Stiftedreschmaschine,** 90 cm Gestellichte sind zu verkaufen in **Berghausen,** Wöschbacherstr. 25. 312501

Chaiselongue breit, a. Bett geeign., auf Wolle, für 500 M zu verk. **Samassa,** Luisenstr. 34, Hth., IV., rechts. B19744

Johann Zepp, Rüppurrerstr. 17, 4. St., hat **2 Betträste** gut erh. zu verk. 312608

Ausziehtisch schwer eichen für 24 Pers., **Diwan** m. Mokettebezug **Sofa, Kommode,** 6 schöne **Rohrstühle, vollst. Betten, Vertiko, Gaszuglampen, Tische, Kleiderschränke,** schöne **Kochkiste,** wie neu, schöner **Blumentisch** mit Blecheinsatz, **Vogelkäfig** mit Ständer u. verschied., alles gut erhalten, **billig abzugeben.** 312589 **Epple,** Möbelgeschäft, Steinstraße 6.

Zu verkaufen: **1 Trumeau,** 2,50 m groß, mit geschliff. Spiegel, **1 Zimmerspieg.,** 81/54 cm mit geschliffenem Glas, **4 Bilder.** Anzusehen v. 9—11 und von 1—3 Uhr. Adresse zu erfrag. u. Nr. B19914 in der „Bad. Pr."

Küchen-Einrichtung in roh, kann nach Wunsch gestrichen werden, sehr preiswert zu verkaufen. Anzusehen von 10—6 Uhr Akademiestraße 34 (Hof). 7130 **Hugo Neurohr.**

Kredenz, eiche, neu, preiswert zu verkauf. Angeb. unt. Nr. B20164 an die „Bad. Presse".

6 Paar Portentröste, 1 Plüschdiwan, 2 Chaiselongue, Kücheneinrichtg., polierte Kleiderschränke, Zimmertische u. Stühle, Küchentische und Hocker, alles neu, zu verkaufen. Polstergeschäft **Steimel,** Rudolfstraße 22. Telephon 3082. 312509

Neuer **Herrendiplomat** preisw. zu verk. B16955 Rüppurrerstr. 7, III. r.

Zu verkaufen: **Diwan** mit Wandbrett, Chaiselonguedecke 2 Küch.-Schränke, **Gasherd,** Zimmerofen, 3/4 Geige. B19856 Gerwigstr. 56, 3. St. l.

Ein neuer **Einspänner-Leiterwagen** sowie eine fast neue **Break** 8 sitzig, zu verk. 312578 **C. Backof,** Schmiedemstr., **Jöhlingen.**

1 Wagen m. Patentachsen, sowie ein **Damenrad** zu verkaufen. **Mühlburg,** Nuitsstraße 3. 312579

Staffelei für Maler billig zu verk. **Meyer,** Erbprinzenstraße 27. B20178

Gutes Deckbett, eine Bettstelle mit Rost u. Keil 2 Stühle, all. gut erhalt., zu verkaufen. **Goldschmidt,** Körnerstraße Nr. 38, Hinterhs. 2. Stock. 312597

Kinderbettstelle groß, wie neu, mit Matratze zu verkauf. 312630 Akademiestr. 19.

Schreibmaschinen 6 Stück in verschiedenen Preislagen zu verkauf. **Lied,** Herrenstr. 15, Telephon 3978.

Schreibmaschinen A. Dollar, Hübschstr. 20. 312246

Kleine, gute **Registrier-Kasse,** wie neu, zu verk. B20154 Werner, Schützenstr. 55, Lad.

Schöne Wanduhr preiswert zu verkaufen Karl-Wilhelmstr. 12, part. 312620

3 große Bilderrahmen mit Glas, und 1 großer Gasherd zu verkaufen. 322614 Geibelstr. 2. V.

2 große Bilderrahmen m. Glas, 1 P. led. Herr.-Hausschuhe Gr. 41, billig zu verkaufen. 312618 Maraustr. 46, 4. St.

Zu verkauf eine Partie **glasierte Wandblättchen** mehrere **Tisch-Waagen,** darunter 2 größere, in Marmorgehäuse, für Metzgerei. 312602 Brahmsstr. 1, part. lks.

Prismenglas 6 fach, **zu verkaufen.** Preis M 300.—. Zu erfrag. unt. 312593 in der „Bad. Presse."

Fahrrad Freilauf u. Gummi, für 520 M. zu verkf. 312615 Schwanenstr. 17, III. r.

2 Herren-Fahrräder mit gutem Gummi billig zu verkf. Karlstraße 75, Seith. II. b. Volz. 312574

Herren- u. Damenräder prima Gummi, v. 400 M an, hat dauernd zu verk. **Werner,** Schützenstr. 55, Laden. B20148

Herren- u. Damenrad ohne Gummi, Kinderbettstelle (Holz), Kinderwagensitz, Kinderklappstuhl, K.-Leisten Nr. 20, 29, 24, Mandolinenschule, 1 P. Ledergamasch. 180 M, sowie 1 Brautkranz, neu, zu verk. b. **Rösch,** Uhlandstraße 18, 4. St. 312585

Fast neues **Herren-Fahrrad** mit Freilauf u. Rücktritt billig zu verk. B19880 **Volles,** Göthestr. 31, III.

Knaben- u. Mädchenrad, prima Gummi, zu verkaufen. Schützenstr. 55, Laden. B20150

1 eiserne Egge und mehrere große, starke **Militärräder** zu verkauf. Näh. b 312575.2.1 **A. Farny,** Grenzstr. 8.

Firmenschild 2,30 m lang, zu verkauf. Kriegsstr. 17, part. 7120

Koch-Erbsen ca. 8 Ztr., zu verkaufen. **Gg. Ad. Schmidt, Singen A. Durlach.** Telef. Königsbach Nr. 85.

Piano sehr gut erh., nußb. pol., schön. voll. Ton (Schiedmeyer) zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfr. unt. Nr. 312582 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen: Guterhaltenes **elektr. Klavier** (Marke Hupfeld), nußbaum, m. Motor u. 30 Notenroll. Ang. m. Preis u. 7104 an die Bad. Presse.

Klavier ganz wenig gespielt, noch neu, tadellosem Ton, umständehalber zu verkauf. Angeb. unt. Nr. 312606 an die „Bad. Presse".

Mandoline billig abzug. Werderst. 57. IV. l. 312245

Dogcart, in gutem Zustand, zu verkf. **J. L. Seit,** Liedolsheim, Hochstetterstr. 5. 312611

Petrol-Herd, Cooks, Zylinder, Gr. 54, zu verkaufen. 312609 Gartenstr. 58, II. lks.

Guterh. Herd mittelgroß zu verkaufen. **Goldschmidt,** Körnerstraße 37, Werkstatt. 312596

Weiß. Nickel-Emailherd zu verkaufen. **Werner,** Schützenstr. 55, Lad. 20156

Weißer Nickel-**Gasherd** m. Brat- u. Backofen zu verkauf. B20152 Schützenstr. 55, Laden.

Feuerungs- u. Backofen-Tür, 1 Kessel, 200 Lit. haltend, gut erhlt., 1 Eisen 8×15, 3,20 l., 1 Träger, 6 Stück N. P. 12, 2,00 l., zu verkf. Anzuseh. abends 6—7 U. 20158 Werderstr. 57 i. Hof.

Eine **Messing-Gas-Hängelampe** zu verkaufen. Anzusehen von 8—3 Uhr. B16963 Sofienstraße 169, I. links.

Kinderlieg- u. Sitzwagen noch neu, preisw. z. verk. Anzusehen: **Galler,** Leopoldstr. 35, II. B16947

Kinderwagen zu verkf. Ludwig-Wilhelmstr. 2, II. l. 312436

Neuer, feldgrauer **Mantel** zu verkaufen. B20168 **Gottesauerstr. 8 b.**

Hochzeits-Anzug wenig getragen, preisw. zu verkaufen. B20208 **Marienstr. 70, 4. St. r.**

Einige neue u. guterh. **Anzüge** Pr. 350-600 M, sow. guterh. **Hochzeits-Anzug** preisw. abzugeb. 312594 Körnerstr. 24, III., links.

Gehrock mit Weste gut erhalten, für 150 Mk. zu verkaufen. Anzusehen Montag von 4 Uhr ab. 312605 Rheinstr. 68, III.

Hochzeitsanzug f. mittl. Fig. z. vrk. 312437 Ludw.-Wilhelmstr. 2, II. l.

Gehrockanzug, noch neu, f. schlanke Figur, billig zu verkaufen. Eisenlohrstraße 25, Hinterhaus. 312625

2 neue Anzüge 2 gut erhalt. Ueberzieher, 2 P. neue Hosen, 2 neue Herrenhemden und ein Zeltstoffanzug bill. abzug. 312623 Durl.-Allee 42, V.

Grünes, gestickt. Kleid für jg. Mädchen billig zu verkaufen. 312619.2.1 Maraustraße 46, IV.

Crepe de Chine-Bluse, weiß (Filet-Handarbeit), wie neu, zu dem festen Preis von 350 M zu verkaufen. 7114 Händelstr. 17, 2. Stock.

Elegante, neue, blaue **Bluse** sowie einfachere, sehr preiswert zu verkaufen. 312617 Waldstr. 75, III.

In Achern
auf Abbruch
zu verkaufen:

ein Oekonomiegebäude (Stall mit Eisenbalken, Futtergang, Remise, Heuspeicher), 17,60×8,80, Höhe 9,50,

ein Holzschuppen mit Heuspeicher, 11,15×7,50, Höhe 9,50, Einfahrt 3,80 hoch,

ein Anhänge-Holzschuppen, 6×9,50, Höhe 7, Einfahrt 2,50 hoch,

ein Anhänge-Holzschuppen mit Gebälk, 4,75×9, Höhe 5,50, Einfahrt 2,50 hoch

Wo? sagt unter Nr. B20210 die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.1

Schlafzimmer
bestehend aus: 7128
Dreiteil. Kleider- und Wäscheschrank mit Spiegel,
2 Bettladen, einschl. Röste,
2 Nachttische mit Marmorplatten,
Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Marmorplatte und Handtuchhalter,
2 Stühle, in Eichenholz, natur-mattiert mit schwarzen Stäben und Intarsien, solide meistermäß. Arbeit, sof. zu verkaufen
Schreinermstr. G. Kuppinger, Rintheimerstraße 22.

Gegenstände aus
Gold u. Silber
wie Gabeln, Löffel, Becher, Schmucksachen aller Art kaufe ich zu
denkbar höchsten Preisen.
C. F. Hirth, Augustastraße 1.
Straßenbahn-Haltestelle Mathystraße.
Geschlossen von 12 bis 1/2 3 Uhr. B7795

Schöner, französ. neuer **Gummimantel** für 10—11 jähr. Mädchen für 170 M. zu verkaufen. 312616 Schillerstr. 11, IV. l.

Stoff für einen Damenmantel, 12 St. **Leinekragen** Nr. 28 u. 30 zu verk. Anz. nachm. v. 5 Uhr an. **Müller,** Augartenstr. Nr. 85, 4. St. 312554

Echter Perserläufer 3,75 m breit und 1,50 m lang, fast neu, schön in Farben, zu verkaufen. Wo sagt u. Nr. 312633 die „Badische Presse".

Treppenläufer Plüsch, sehr gut erhalten, billig abzugeben. 312588 **Epple,** Möbelgeschäft, **Steinstraße 6.**

3 moderne **Damen-Strohhüte** neu ungarn., braun, blau, und schwarz, p. St. 53.— Mk. abzugeben. 312595 **Veilchenstr. 23,** IV., l.

Zu verkaufen: 312552 **1 P. schw. Halbschuhe,** Nr. 40, bereits neu, Preis 100 M. — Anzusehen von 1 bis 8 Uhr bei **Peter,** Erbprinzenstr. 4, Hth. IV.

1 P. neue Dam.-Schnürstiefel, Boxcalf, 38/39, **1 P. neue Damen-Halbschuhe,** Boxcalf, 39/40, **1 P. neue, besohlte, getr. Herren-Hakenstiefel,** Boxcalf, 42, sind billig zu verkaufen. 312559 Brahmsstraße 6, III. r.

Ia Milchziege 3. Wurf mit 2 Jungen zu verkaufen. 312567 Hotel Schönblick, **Marxzell.**

Zu verkaufen **Hund,** Schnauzer, sehr wachsam, guter Rattenfänger, zwei Jahre alt. B16957 Körnerstraße 24, II.

Wachs., scharf., mittelst. **Hofhund** bal preisw. z. verk. 312583 **Schmitt,** Bietigheim Bd. Rheinstr. 61. 312583

Schnauzer, Pfeffer u. Salz, äußerst wachsam, verkaufe im Auftrag. **B. Theilacker,** Hebelstr. 28. 312576

B 20040 **Kanarienweibchen** u. and. Vögel. 1 Zuchtpaar Strasser-Tauben z. verk. **Funk,** Sedanstr. 6, Mühlb.

Offene Stellen

Vertreter für vielverlangten Massenartikel **gesucht. Müller & Niebling** B16943 **Leipzig 80.**

Wäsche-Beschließerin 2799a bei gutem Gehalt u. guter Verpflegung gesucht. Angebote, Zeugnisse u. Bild senden an **Sanatorium Haus Rockenau** bei **Eberbach** (Baden)

Stütze der Hausfrau, die im Nähen bewandert und die Schulaufgaben der Kinder überwach. kann, zu sof. Eintritt gesucht nach Säckingen a. Rhein. Gute Beköstig. und Familienanschluß. Näheres bei **WOLF,** Leopoldstraße 3. 312608

Für Herrschaftshaus wird auf **1. Mai** eine perfekte **Köchin** die auch Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn und guter Behandlung **gesucht.** Ang. unt. 312561 an die „Bad. Presse."

Fleißiges, ehrliches **Alleinmädchen** auf 1. Mai oder später ges. **Frau Prof. Eisenlohr,** Kriegsstr. 75. 312573

Gesucht per sofort od. 1. Mai ein **Mädchen** das etwas kochen kann gegen hohen Gehalt und gute Verpflegung. **Frau Isidor David** 312587 Herrenstr. 62. II.

Fleißig. Mädchen für alle Hausarbeit ges. Metzger **Richheimer,** Markgrafenstraße 34 am Lindenplatz. 7116

Mädchen, für Hausarbeit, welches auch etwas nähen kann, zu kl. Familie gesucht Bachstr 30. III B20038

Tüchtig. Mädchen das bürgerl. kochen kann, bei hoh. Lohn auf 1. Mai gesucht. Waldstraße 65 (Ludwigsplatz). 312613

Aelt. Frau od. jung. Mädchen tagsüber zu Kindern gesucht. 312592 Zu erfragen von 5 Uhr ab Körnerstr. 28, III. St. r.

Zu einz. Dame wird brav. **Mädchen oder Frau** u. günstig. Bedingungen und familiärer Behandl. alsbald **gesucht.** Näh. Kaiser-Allee 25a, 1. Stck. von 2—6 Uhr. 312577

Wasch- und Putzfrau für dauernd gesucht. B12510 **Geranienstr. 18,** p., rechts.

Von großer Versicherungsgesellschaft mit weitverzweigter Organisation in Baden und Pfalz wird ein

Special-Oberbeamter

gesucht mit Domizil **Karlsruhe** für die bestehende Aufgabe, in

Haftpflicht

die Instruktion und die praktische Einführung in die Akquisition zu übernehmen. **Direktionsvertrag.**

Geeignete, gut empfohlene Herren wollen ihre Bewerbung u. Nr. 6895 an die „Badische Presse" senden.

Jüngeres Fräulein
gewandt in
Stenographie und Maschinenschreiben
mit guter Handschrift von hiesiger En-gros-Firma zum baldmöglichsten Eintritt **gesucht.** Handgeschriebene Offert., unter Aufgabe von Referenzen, Beifügung von Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüchen unt. Nr. 6915 an die „Bad. Presse" erb.

Erstklassige Direktrice gesucht.
Zu baldigem od. späterem Eintritt wird für feine Maßanfertigung eine erstklassige Direktrice gesucht. Damen, die in der Anfertigung von Kleidern, Blusen und Röcken hervorragendes leisten u. auf angenehme, selbständige Stellung Wert legen, wollen ausführliche Angebote einreichen unter **S. J. 4067** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A1344

Vertreter(in) Reisedamen! A 1389
für konkurrenzlosen hochlehr. Frauenartikel sucht **Kitzenberger, Mannheim T 2, 6.**

Stellengesuche

Damenschneider kann noch 1—2 Stücke pro Woche mitmachen. Angeb. unt. Nr. B20198 an die „Bad. Presse".

Suche f. meinen 17 jähr. Jungen eine 2850a **Lehrstelle** z. Erlernung der Branntweinbrennerei u. Weinkelterei. Angebote an **Karl Schrempp** „Zum Kreuz", **Wolfach.**

Jüngeres Fräulein mit höh. Schulbildung, bewand. in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht per sofort Anstellung. Angebote unter B20202 an die Bad. Presse.

Jüng. Fräulein sucht Stellung auf 1. Mai als **Verkäuferin** in Manufakt.-Ausstattungen. Angeb. unt. Nr. B20170 an die „Bad. Presse".

2 jüng. Mädchen aus ersten Kreisen, bewandert in Stenograph., Maschinenschreiben und sonstigen kaufmännischen Fächern, 1 Jahr Handelsschule besucht, suchen per sof. od. spät. Anstellung. Angeb. u. Nr. B20200 an die „Bad. Presse" erb.

Fräulein, das höhere Mädchen- und Handelsschule bes. hat **sucht Stellung** auf Büro oder Kontor. Angeb. u. Nr. B20162 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Großes, unmöbliertes **Zimmer** auf 1. Juli zu vermieten. Näh. b. **Lind,** Viktoriastr. 6, III. 312612

Mietgesuche

Scheune möglichst in der Oststadt oder in Rintheim auf sofort oder später zu **mieten ges.** Kronenstraße 30. 7117

Geräum. **6-7 Zimmer-Wohng. sof. zu tausch. gesucht,** 2. oder 3. Stock, gegen eine **4 Zimmerwohnung** in der Weststadt u. eine in d. Kaiserstraße. Angeb. u. B20180 an die „Bad. Presse".

Junger, gebildeter Herr sucht auf Anfang Mai hübsch möbl., sonniges, großes **Wohn- u. Schlafzimmer** eventl. nur **Schlafzimmer** wenn möglich mit voller Pension **gegen sehr gute Bezahlung.** Gefl. Angeb. u. 312560 an die „Badische Presse".

Gesetzter ruh. Herr sucht **einfach möbl. Zimmer** in Mühlburg oder Nähe Dragonerkaserne. Angeb. unter Nr. 312572 an die „Bad. Presse".

Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** Angeb. unter Nr. 312598 an die „Bad. Presse".

Eleg. möbl. Zimmer sucht Herr zu sofort. Angebote u. Nr. B20206 an die „Bad. Presse" erbet.

Höherer Staatsbeamter sucht sofort ein **möbl. Zimmer.** Angeb. m. Preis u. Nr. B20172 an d. Bad. Presse.

Zimmer von ruhig. Studierenden gesucht. Angeb. u. B20176 an die „Bad. Presse".

Aelt., mittl. Beamter sucht zum 1. Mai **möbl. Zimmer.** Angeb. unter Nr. 312510 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- und Schlafzimmer von ruhig. Herrn **gesucht.** Eigener Eingang und elektr. Licht erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote unt. Nr. B20212 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer von Herrn gesucht zum 1. Mai, möglichst part. od. 1 Stock. Zuschriften erbitte unter Nr. 312489 an die Badische Presse.